

Höngger



20 Jahre

Regensdorferstr. 2
Telefon 34165 70

**RUDOLF TH. GLOOR, GOLDSCHMIED
IHR PERLENFACHMANN IN HÖNGG**

Akoya-, Südsee-, Keshi-, Saat-, Süßwasser- und
Mabe-Zuchtperle oder auch die schwarze Tahiti-
Zuchtperle. Als Ring, Anhänger, Ohrstecker,
schönes Collier oder exklusiven Choker,
wir beraten Sie Fachmännisch und kompetent.



Bang & Olufsen

by

tv Reding

342 33 30
Tramhaltestelle «Schwert»

Der «Höngger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck und Verlag:
Druckerei AG Höngg, Pfingsweidstrasse 6
Postfach, 8049 Zürich
Telefon 01-272 55 31, Fax 01-272 55 20

**Quartierzeitung
von Zürich-Höngg
70. Jahrgang**

Abonnementspreis für die adressierte
wöchentliche Zustellung per Post:
jährlich 48.— Franken, inkl. MWST
Inseratenpreis, einspaltige mm-Zeile 65 Rp.
Reklame, einspaltige mm-Zeile 320 Rp.
+6,5% Mehrwertsteuer

**CREDIT
SUISSE**

MIT UNS
ANS ZIEL.

Regensdorferstrasse 15
8049 Zürich-Höngg

PP 8049 Zürich

**Nr. 43
Freitag
21. November 1997**

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr einzusenden an:
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
2 Briefkästen in Höngg:
Limmattalstrasse 181 • Regensdorferstrasse 2

Jeremias Gotthelf u.a.

(gvd) U.a. Unter anderen, und andere? Wie es euch gefällt. Auch Gotthelf kann und muss — zu vollem Recht — mehrdeutig interpretiert und bei der Lektüre schon in mehr als einem Verstand gelesen werden.

Viel wurde und wird noch in diesen Tagen und bis zum Jahresende geschrieben über alias Bitzui, als Gotthelf in die Literatur eingegangen, als Genie erkannt, als Störenfried zu seinen Lebzeiten gerne verhehelt, geschmäht und bestenfalls neutralisiert. Warum hat er wohl ein Pseudonym gewählt? Na also. Und mit Vornamen Jeremias. Da müssen wir schon eher nachschlagen in der Bibel, wo wir ihn als Propheten finden. Kunder des Untergangs des jüdischen Staates. Auch nicht ein Seher, der 625 in Jerusalem sehr populär gewesen sein dürfte. Wollte sich Gotthelf als Chlöoni und Schwarzseher identifiziert wissen? Wohl eher als Mahner, der sich als Polter gab, den Leuten ins Gewissen redete, weil er die Menschen durchschaute und dennoch liebte. Ob er Schlüsselromane geschrieben hat? Nicht doch, seine Menschen sind von ihm geschaffen, seiner Phantasie entsprungen, die aus der Wirklichkeit gespiessen wurde. Der Zensur der Mittelmässigkeit und des Spiesertums zu entgehen, hat er nicht nur die Vornamen erfunden, sondern keine Nachnamen verwendet, worauf eigenartigerweise kaum jemand hingewiesen hat und worüber man sich noch heute nicht einmal leise verwundert. Und dann die Sprache! Rollende Wörter und Worte, wie Steinblöcke und wilde Wasser. Das erste, was beim Lesen ins Auge springt, die Wortgewalt eines Genies und Naturtalentes. Das nicht in einem Synonymwörterbuch à la Dornseiff nach sinnverwandten Ausdrücken grapschte; dafür war keine Zeit und waren die zu formenden Einfälle zu gewaltig und von den immer nachdrängenden zum Ausholen geschoben. Sicher: Er hat inhaltlich die Tiefe des menschlichen Empfindens ausgelotet und was der Phrasen mehr sind, die man nicht mehr hören mag — Gotthelf hat sich einfacher zu helfen gewusst, und seine Bilder waren und sind volkstüm-

lich und verständlich, er war im besten Sinne ein literarischer Populist. Wobei ihn dieser Ausdruck natürlich verfremdet. Mit diesem Stilmittel hat er nie gearbeitet.

Aber mit einem andern: den Mundarteinschüben. Wer meint, er wollte sich damit vom Schriftdeutschen abgrenzen, läge falsch. Schon sein Hochdeutsch ist mundartlich geprägt wie die Aussprache eines Parlamentariers. Gotthelf war ganz einfach Berner, in seiner Wirkung aber weitläufig, weil er im Mikrokosmos des Emmental den Makrokosmos der Welt fokussiert. Seine mundartlichen Ausdrücke und die ganzen Passagen berndeutschen Ausdrucks waren nicht als Reaktion auf Ennet-rheinisches gedacht und kaum bewusst gewollt. Sie waren Ausdruck und Ausdruck seiner Verfassung. Dass er damit die deutsche Sprache, die Hochsprache, die auf stetige Zuflüsse angewiesen ist, bereichert hat, war ein «Nebenprodukt» und ein Ärgernis nur jenen Schulmeistern, die auch dies besser wussten — dass «man» so etwas nicht zu schreiben hat. Nicht Mundart, wie wir sie bei Gotthelf finden, bei der uns nach heutigem Fremdgehen der deutschen Sprache die Gedankenverbindung mit Mund-Art kommen könnte.

Gotthelf wäre der Letzte, der gewollt hätte, dass man ihn rühmte. Auch er wollte gelesen (in der Kirche: gehört) sein. Und wenn wir Lesen als geistigen Akt verstehen, haben wir allen Grund, wieder einmal zu Gotthelf zu greifen und seine und unsere Welt zu begreifen. Die «Weltwoche» nannte neulich Lesen einen erotischen Akt. Nun ja, wenn's sein muss. Im engeren Sinn mag das stimmen bei der «Blech-trommel» von Günter Grass, der dieser Tage siebzig wurde. Ein literarischer Alpengipfel in der heutigen literarischen Hügelandschaft. Überraschend, wie Gotthelf dessen zweihundertsten Geburtstages wir gedacht haben, was Anlass sein möge, ihn wieder einmal «hervorzunehmen» oder auch erstmals zu Wort kommen zu lassen; zu Worten unvergleichlicher Kraft!

Das Salzkorn der Woche

Wer älter wird, muss sich vor-
sehen, dass die Zeit nicht über
ihn hinweggeht.

C. G. Salis

**APOTHEKE
ZUM
MEIERHOF**

URS VOGEL, APOTHEKER
LIMMATTALSTRASSE 177, ZÜRICH-HÖNGG
TELEFON 01/341 22 60

Werner Eberli in der Galerie Zentrum

Vom 24. November bis Weihnacht ist der renommierte Thurgauer Künstler Werner Eberli zu Gast in der Galerie Zentrum. Bereits 1977 und 1992 sahen wir hier seine Bilder. Ob es sich um Collagen, Material- oder mehrschichtige Strukturbilder handelt: Unverkennbar, expressiv und ästhetisch ausgereift sind sie allemal. Der 1930 geborene Künstler geht auch heute in seinen Werken — vorwiegend Malerei — noch immer neue und eigene Wege, nachdem er früher u.a. mit Betonreliefs, Mosaiken und grossen Wandbildern Kunst am Bau pflegte oder mit Glasfenstern Sakralräume gestaltete. Ich bin gespannt, mit welcher Werkauswahl er sich diesmal in der Höngger Galerie seines Künstlerfreundes Rudolf Th. Gloor vorstellen wird.

Alois Steiner

Volkszählung in Höngg

14. Dezember



Bericht aus
dem Senat des
römischen Reiches
zur Zeit
der Herrschaft
des göttlichen
Cäsars Augustus.

Der römische
Senat hat an
seiner Sitzung

vom 23. Oktober beschlossen, die von Kaiser Augustus geforderte Volkszählung schon am 14. Dezember diesen Jahres durchzuführen.

Die Schalter der Volkszähler öffnen um 16.45 Uhr. Alle HönggerInnen mögen sich dann rechtzeitig registrieren lassen. Im Anschluss — um 17 Uhr — sind alle HönggerInnen zur Weihnachtsfeier der Sonntagsschule Höngg eingeladen.

Der Berichterstatter H.-M. Wagner

Veranstaltungs- hinweis

**Monika Weber
stellt ihr Wahlprogramm vor**
Am Dienstag, 25. November, 19.30 Uhr, stellt Ständerätin Monika Weber im Ortsmuseum Höngg (Vogtsrain 2) ihr Wahlprogramm als Kandidatin für das Zürcher Stadtpräsidium vor. Die Bevölkerung erhält Gelegenheit, aus erster Hand ihre Ziele in den Bereichen Stadtentwicklung, Finanzen, Sicherheit, Verkehr und Kultur zu erfahren. Die Veranstaltung wird vom LdU Zürich 10 organisiert und von Gemeinderat Hermann Aebi moderiert. Alle sind herzlich willkommen.
LdU Zürich 10

Höngg aktuell

Grillparty

10 Jahre Ambiance d'Art, Limmattalstrasse 178, Samstag, 22. November, Tag der offenen Tür.

Ortsmuseum

Geöffnet am Samstag, 22. November, 17 bis 19 Uhr, am Sonntag, 23. November, 10 bis 12 Uhr mit Höngger Zmorge.

Herbstkonzert

Akkordeon-Orchester Höngg konzertiert am Samstag, 22. November, 19.30 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Geistliche Abendmusik

Reformierter Kirchenchor singt zum Ewigkeitssonntag am 23. November um 17 Uhr in der reformierten Kirche Werke von Schütz und Bach.

Galerie Zentrum

Werner Eberli stellt aus ab Montag, 24. November, bis Weihnachten an der Regensdorferstrasse 2 während der Ladenöffnungszeiten.

Diaschau

Misox und Calanca, zwei wildromantische Südbündner Täler, mit Ruedi Kaufmann am Mittwoch, 26. November, 16.30 Uhr im «Bungert» der Seniorenresidenz Im Brühl, Kappenbühlweg 11.

Dokumentarfilm

Ägypten — Geschenk des Nils. Geschichte und Kultur Ägyptens von Edy Klein am Donnerstag, 27. November, 14.30 Uhr in der Cafeteria Bombach/Alterssiedlung, Limmattalstrasse 372.

Lucky Hiob

Mundart-Rockband im Saal der «Müllhalde», Limmattalstrasse 215, am Freitag, 28. Nov., Türöffnung ab 21 Uhr.

Verlängerte Arbeitszeit?

Das Haus zum Kranz, in dem sich heute das Ortsmuseum befindet, wurde mit Tagschichten von bis zu 14 Stunden Handwerksarbeit erstellt. Damals arbeiteten die Leute von Sonnenaufgang bis etwa um sieben Uhr Abends, wobei 2 bis 3 Stunden für Essenspausen verwendet wurden. Im Winter, wenn es später tagte und früher dunkel wurde, verkürzte sich die Arbeitszeit — und auch der Lohn.

Aus der Bauabrechnung von 1506 geht hervor, dass die Arbeiter pro Tag 4 bis 7 Schillinge erhielten, was dem städtischen Lohnniveau entsprach. Ausbezahlt wurde ihnen jedoch nur etwa drei Fünftel, da sie auf dem Bauplatz täglich ihre Mahlzeiten mit Wein erhielten. Ein qualifizierter Arbeiter verdiente bei Vollbeschäftigung im Jahr 50 Pfund (1 Pfund = 20 Schillinge) an Bargeld. Dies reichte für den Lebensunterhalt einer vierköpfigen Familie. Ein ungelerner Arbeiter konnte jedoch nur 35 Pfund nach Hause tragen, was zu wenig war. Vielfach mussten auch die Frauen arbeiten, um eine Familie ernähren zu können. Der Lohn der Frauen betrug in der Regel die Hälfte desjenigen der Männer. Bei Abschluss der Arbeiten wurde ein Aufrichtefest gefeiert — dies war bei allen Bauten üblich. Die Beteiligten erhielten im Haus zum Kranz Fleisch, Kä-

SEHEN

90% aller Eindrücke nehmen
wir über das Auge auf.
Deshalb sollten Sie
das einwandfreie Sehen
100% ernst nehmen.

Optik Götti

Brillen und Kontaktlinsen
8049 Zürich-Höngg
Limmattalstr. 204, ☎ 341 20 10

se, Brot und Wein. Ebenso währschafte Kost servieren nun im selben Haus Trudy Gloor, Simone Gut und Agnes Meier am Höngger Zmorge, fast wie damals also, wenn auch duftender Kaffee anstelle des Weins aufgetischt wird. In der Grossmannstube wird bei regem Höngger Geplauder ein Frühstücksbuffet à discrétion aufgetragen. (Erwachsene Fr. 12.—, Kinder dürfen sogar doppelt soviel für die Hälfte des Preises essen!).

Das Ortsmuseum ist geöffnet: am Abstimmungssonntag, 22. November, von 17 bis 19 Uhr und am Abstimmungssonntag, 23. November, mit Höngger Zmorge von 10 bis 12 Uhr.

Freie Lehrstellen für August 1998?

Wir Abschluss Schülerinnen und -schüler des Oberstufenzentrums Höngg sind in diesen Wochen eifrig bemüht, Lehrstellen zu finden. Wir schreiben fast täglich Bewerbungen, absolvieren Schnupperlehren und haben verschiedene Vorstellungsgespräche. Leider erhalten wir viele (zu viele) Absagen! Deshalb fehlen uns noch Adressen von freien Lehrstellen. Und zwar nicht nur für Absolventen der Sekundarschule sondern vor allem auch für Real- und Oberschüler.

Gefragt sind also Namen und Adressen von Firmen, die im kommenden Sommer noch freie Plätze anzubieten haben (Lehren und Anlehen).

Wir bitten Sie höflich, diese Angaben an folgende Adresse (unter dem Kennwort «Lehrstellen 98» zu senden: Oberstufenzentrum Höngg, Imbisbühlstrasse 80, 8049 Zürich, Fax 341 63 48.

Vielen Dank zum voraus!

**Foto
Peyer**
Inh. E.+ E. Föhr
Eigenes KODAK Express Farblabor

Das persönliche
Geschenk:
Ein eigenes
Portrait aus
unserem Atelier

Limmattalstr. 164 • 8049 Zürich-Höngg
Telefon 01 341 87 77 • Fax 01 341 80 19

Sechzig Jahre ein Paar

Das Ehepaar Claire und Jakob Meier-Briggen kann am 23. November bei guter Gesundheit den seltenen sechzigsten Hochzeitstag feiern.

Die betagten Eheleute zogen vor bald fünfundsiebenzig Jahren nach Höngg, wo sie sich sofort wohl fühlten und wo sie sehr gerne leben. In ihrem Heim im Wingert, wo auch die Tochter zu Hause ist, führen sie ihren eigenen Haushalt. Der Sohn und ein Enkelkind leben in den USA. Claire (85) und Jakob Meier (94), sind sehr gastfreundlich und hal-

ten nach wie vor ein sehr offenes Haus. Ihre vielen Bekannten und Freunde aus dem In- und Ausland sind bei Meiers jederzeit willkommen. Das rüstige Rentnerpaar freut sich jeweils sehr über Besuche. Die «Höngger»-Redaktion gratuliert herzlich und wünscht dem Jubelpaar weiterhin alles Gute und noch viele schöne gemeinsame Erlebnisse am Waidberg.

Rosanna Jaggi

Chumm und probier's

Unter diesem Motto sind alle zum Jedermannsturnen eingeladen. Geturnt wird jeden Dienstag und Freitag. Alle müssen gegen Unfall versichert sein. Kosten pro Lektion: Fr. 3.—.

Dienstag
Turnhalle Lachenzelg, 20.00—20.45 Uhr
Freitag
Turnhalle Vogtsrain, 19.30—20.30 Uhr
Auf Ihren Besuch freut sich TV Höngg

TV-Reparaturen

Seriöses Fachteam
repariert prompt und
zuverlässig noch am
Tag Ihres Anrufs!

272 14 14

AHV-Rabatte

Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

Rollhockey

Schweizermeisterschaft,
Auf-/Abstiegsrunde
NLB/1. Liga
RC Zürich - RC Langnau 7:1

Der Roller Club Zürich (RCZ) hat am 15. November sein letztes Meisterschaftsspiel gespielt. Die Rückrunde konnte mit 17 Punkten aus zehn Spielen auf dem ersten Platz abgeschlossen werden. Aufgestiegen sind somit der HC Juventus Montreux sowie der RHC Uri. Abgestiegen sind die beiden letzten Gegner des RCZ, Gif-Oberfrick und Langnau.

Das letzte Spiel, völlig bedeutungslos in bezug auf die Rangliste, taten die Zürcher nicht nur als Pflichtübung ab. Sie bemühten sich ein anständiges Spiel zu zeigen, um den (wenigen) Zuschauern und sich selber noch einen schönen Saisonabschluss bieten zu können.

In den ersten fünf Minuten nahm der RCZ die Berner völlig unter die Räder und führte nach vier Minuten auch schon mit zwei Toren Vorsprung. In diesen paar Minuten kombinierten diese Spieler fast wie Götter, alles schien ihnen zu gelingen. Doch dann war die Luft schon raus, es lief harziger, die

Pässe wurden ungenauer, der Kampf hatte wieder die Oberhand über das Spiel genommen. Interessant war das Spiel nicht mehr, und so freute man sich als Zuschauer auf den warmen Tee in der Pause.

Doch wehe dem, der zu spät zur zweiten Halbzeit kam. In der ersten Minute nach der Pause konnte der RCZ durch drei herrliche Tore seinen Vorsprung auf sichere fünf Tore ausbauen. Und als dann in der vierten Minute das 6:0 fiel, war das Spiel gelaufen. Nun geschah wiederum nicht mehr viel, die Zürcher begnügten sich auf eine sichere Verteidigung des Vorsprungs, und der Absteiger war nicht mehr zu einer Reaktion fähig. Erst in der 47. Minute durfte man sich aus Zürcher Sicht nochmals über ein schön herausgespieltes Tor freuen. Und zwölf Sekunden vor Schluss vereitelte der Gast dem Zürcher Torhüter noch sein Shut out und erzielte das Ehrentor.

Nun gehen die Spieler in die Winterpause und werden im März wieder mit der neuen Saison in der Nationalliga beginnen. Bis dahin werden auch wir unsere Berichterstattung unterbrechen und wünschen schon jetzt frohe Weihnachten und ein glückliches neues Jahr.

Porzellanmalen

für junge und junggebliebene
Hobbykünstler
(auch Herren willkommen)

Unterricht wöchentlich 2 bis 3 Std.
Montag bis Donnerstag
14.00 bis 19.30 Uhr
Kleine Gruppen

Malstudio

Thea Wahrenberger-Defuss

Breitensteinstrasse 86
8037 Zürich
200 m ab Wipkingerplatz/Parkplätze
Tel. oder fax 381 63 13

Massage Höngg

Steigern Sie Ihr Wohlbefinden
durch eine regelmässige
Ganzkörper-Massage.

• Fr. 60.-, im Abo 10% Rabatt •

Hermann Binder, dipl. Masseur
Imbisbühlstr. 7, 8049 Zürich, Tel. 341 53 77

Privatsauna • Cellulitebehandlung •
Fussreflexzonenmassage

Gesichtsmassage und Bodybalancing

2RadELSENERHöngg

Regensdorferstrasse 4 • 8049 Zürich • Telefon 01/341 73 91

Geschenkvorschlge für unsere Velofahrer

★ Trainingsrolle «Elite Fluid» für jedes Velo (Fr. 359.-),
mit «Inhouse»-Training die Form behalten!

★ Trinkflaschen (ab Fr. 5.50), zuerst im Schnee, dann im See!

★ Weitere Ideen demnächst in dieser Zeitung!

Längere Ladenöffnungszeiten wären...

... unsozial: Die Arbeitsbedingungen des Verkaufspersonals würden sich massiv verschlechtern.
... gewerbefindlich: Quartiergeschfte würden Umsatz an die Innenstadt verlieren.
... lediglich der Auftakt: Die nächste Salamischeibe hiesse «Ladenöffnung auch an Sonntagen».
Darum: **Nein** zur «Änderung der Verordnung über die Verkaufszeiten im Detailhandel».
Rolf Kuhn, Gemeinderat, Zürich-Höngg

Für Höngg in den Gemeinderat:



Jean E. Bollier

53-jährig, verheiratet, zwei erwachsene Kinder, wohnhaft im Rthhof-Quartier. Geschäftsführer der FDP-Stadtpartei. Seit 1982 Gemeinderat und von 1984 bis 1996 Ratssekretär. Fraktionssprecher in der Schulpolitik, Abfall- und Abwasserentsorgung, Vizepräsident der Verkehrskommission. 1997/98 1. Vizepräsident des Rates.

Ueli Stahel

53-jährig, verheiratet, drei Kinder in Ausbildung, wohnt an der Appenzellerstrasse in Höngg. Leiter Direktionsstab und Öffentlichkeitsarbeit des Schweizerischen Landesmuseums, Oberst im Stab Operative Schulung, Präsident der Quartierschulpflege Wipkingen.



FDP 10

Wir handeln für Zürich

Die bürgerliche Kraft im Stadtrat

loyal und stark



GRABHERR

KRÄHENBÜHL

zusammen mit
Adrian Hug, CVP
Kathrin Martelli, FDP
Thomas Wagner, FDP
Hans Wehrli, FDP

Sichere
Zukunft
in Freiheit
SVP
Schweizerische
Volkspartei
der Stadt Zürich
Die Partei des Mittelstandes

Zins-, Währungs- und Börsenaussichten

Präsentierte vom Schweizerischen Bankverein Höngg

Aktien

Fundamental-Variable rücken wieder vermehrt in den Vordergrund und stützen den Markt. Er eskompiert aber nach wie vor ein optimistisches Gewinnsszenario und bleibt daher verletzlich. Solange das Ausmass der «Asienkrise» noch offen bleibt, können Rückschläge nicht ausgeschlossen werden.



Obligationen

Unbeeindruckt von Gerüchten, die südostasiatische Krise würde die Weltwirtschaft in eine Deflation stürzen, führte der Schweizer Obligationenmarkt seinen seit Wochen eingeschlagenen Seitwärts-Krebstanz fort: die Rendite 10-jähriger Staatsanleihen liegt nach wie vor bei knapp 3.7%. Wir bleiben bei unserer Erwartung einer weniger expansiven Gangart der SNB. Wir empfehlen daher eine Mischung aus kurzen und langen Laufzeiten.

Globale Anlagestrategie

Mit der jüngsten Zinserhöhung hat die Bank of England ihren Willen unterstrichen, ungeachtet der gegenwärtig labilen Aktienmarktverfassung an ihrem Stabilittsziel festzuhalten. Obligationen wie Aktien werden davon profitieren. Die restlichen Zinsphantasien stützen noch das überbewertete Pfund. Mit der Erhöhung der Leitzinsen um 25 Basispunkte, der fnfnten seit der Gewährung der politischen Unabhängigkeit durch die Labour-Regierung, hat die Bank of England (BoE) vordemonstriert, dass es ihr erstmals mit dem Inflationsziel von 2.5% ernst ist und dass sie zweitens mit ihrem Vorgehen in kleinen Schritten die Geldpolitik verstetigen will. Die Notenbankkommentare zu den jüngsten Konjunkturdaten - Konsumenteneuphorie, Engpässe am Arbeitsmarkt, Geldmengenwachstum - haben die Finanzmärkte allerdings auf einen solchen Schritt vorbereitet; die Überraschung lag alleine beim Zeitpunkt. Mit Blick auf die WWU ging die BoE in die «falsche» Richtung, lagen doch die britischen Geldmarktsätze bereits deutlich

ber dem für den Euro erwarteten Niveau von rund 4.5%. Hinsichtlich des frühestmöglichen Beitrittsstermins, gemäss Regierung erst im Jahr 2002, lässt sich indessen argumentieren, die BoE wolle bis dahin die letzten Inflationsgespenster von der Insel vertreiben, um für einen stabilen Euro gerstet zu sein. Insofern hat sie sehr gute Chancen, in die per 1.1.1999 freiwerdenden Fussstapfen der BuBa zu treten. Die Heranführung einer konjunkturellen Konvergenz zu Kontinentaleuropa - Grossbritannien ist im Zyklus zwei bis drei Jahre voraus - ist allerdings eine weit schwierigere Aufgabe. Die Finanzmärkte beschäftigen nun die Frage, wieviele Zinsschritte für die anvisierte weiche Konjunkturlandung noch notwendig sind. In Übereinstimmung mit dem Terminmarkt rechnen wir mit einer letzten Zinserhöhung auf 7.5% Anfang 1998. Ausgehend von der nunmehr klar stabilittsorientierten Geldpolitik ist das Renditeniveau der Obligationen immer noch attraktiv. Obwohl die erneute Pfundstrke die Exportwerte belastet, sind die Aktien relativ günstig bewertet. Sobald die Zinsphantasien verblassen, wird das seit längerem überbewertete Pfund seine Hauptstütze verlieren und in Richtung langfristiger Fundamentalwert korrigieren.

Anlagefonds

SBC Cover Portfolio - Bonds, Anlagefonds luxemburgischen Rechts. Mit dem neuen SBC Cover Portfolio - Bonds können sich DEM Investoren vor allfälligen negativen Folgen eines schwachen Euros schtzen. Der SBC Cover Portfolio - Bonds investiert hauptsächlich in DEM-Obligationen mit kurzer bis mittelfristiger Restlaufzeit, wobei der CHF die Rechnungswährung darstellt. Ausserdem verfolgt der Fonds für den Fall einer Abwertung der DEM gegenüber dem CHF eine spezielle Whrungsabsicherungsstrategie (Currency Overlay = Cover). Unabhängig von der relativen Wechselkursentwicklung profitiert der Anleger vom attraktiveren Zinsumfeld im deutschen Obligationenmarkt.

Deutschland: SBC Equity Fund Germany, BASF, Lufthansa, Linde, Adidas. - Holland: SBC Equity Portfolio-Netherlands, Philips, Ahold, Wolters Kluwer.

Grossbritannien: SBC Equity Fund Great Britain, British Telecom, Rolls-Royce, British Airways, Dixons. - Frankreich: SBC Equity Fund France, L'Oral, Alcatel, Schneider. - Osteuropa: SBC Equity Fund Eastern Europe. - Nordamerika: SBC Equity Fund USA, General Electric, IBM, Boeing. - Japan: SBC Equity Fund Japan, Takeda Chemical, MEI, Mitsui & Co., Sony. - Sdostasien: SBC Equity Portfolio-Hong Kong, SBC Equity Portfolio-Singapore, SBC Equity Portfolio-Malaysia, AsiaPortfolio. - Emerging Markets: SBC Emerging Markets Fund.

Währungen

CHF: Die letzten Wirtschaftsindikatoren haben auf eine weitere Kräftigung des Aufschwungs in der Schweiz hingewiesen. So ist der Index der Konsumentenstimmung im dritten Quartal auf einen Wert von -13 gestiegen. Noch zu Beginn dieses Jahres verzeichnete die Konsumentenstimmung einen Tiefstwert von -41. Da Werte des Index zwischen -20 und 0 bereits als neutral angesehen werden, hat sich das Klima bei den Konsumenten viel schneller erholt, als selbst wir dies angenommen haben. Damit wird der dieser Entwicklung zugrunde liegende Trend zur Stärke des CHF anhalten. Die Zahlen zu den Produzentenpreisen und den Geldmarktagregaten die in dieser Woche veröffentlicht werden, sollten keine grossen Überraschungen bringen. Viel eher rechnen wir mit einer Bestätigung der aktuellen Trends.

ITL: In diesem Land werden in dieser Woche weder auf der politischen noch auf der Ebene der Wirtschaft wichtige neue Entwicklungen stattfinden. So hat sich beispielsweise die Lira gegenüber der DEM in einer äusserst engen Bandbreite bewegt. Mittelfristig rechnen wir weiterhin mit einer stabilen Lira. Bestätigt dürfte dabei das Inflationsumfeld in dieser Woche durch die Veröffentlichung der Konsumentenpreise für den Monat November werden.

DEM: Mit Spannung erwarteten die Märkte in der letzten Woche die Bekanntgabe der neuesten Zahlen zu den Prognosen der Steuereinnahmen für die Jahre 1997 und 1998. Diese Halbjhr-

lich publizierten Zahlen sind schlechter ausgefallen als dies das Finanzministerium anlässlich seiner letzten Prognose erwartete. Für Deutschland dürfte es jetzt noch schwerer fallen, das Defizitkriterium von 3% zu erreichen. Dennoch üben sich wichtige Regierungsvertreter in Deutschland nach wie vor in Zuversicht. Sie gehen davon aus, dass diese Masszahl erreicht werden wird. Wir glauben nicht, dass diese Prognosen ein wesentliches Hindernis auf dem Weg nach Europa darstellen werden; viel eher gehen wir davon aus, dass der politische Druck ein zeitgerechtes Einführen des Euro ermöglichen wird.

GBP: Nachdem die «Bank of England» (BoE) ihre Zinsen in der vorletzten Woche auf 7.25% erhöht hat, sind viele Marktteilnehmer zum Schluss gekommen, dass dies die letzte Erhöhung in diesem Zyklus gewesen sein könnte. Die letzten Inflationszahlen aber, die deutlich höher als erwartet ausgefallen sind, sowie der von der Zentralbank veröffentlichte Quartalsbericht zur Inflation in England haben diese Erwartungen erschüttert. Aus den Kommentaren des Chefkondomen der BoE war deutlich zu spüren, dass das Inflationsrisiko weiter gegenwärtig ist. Die nächsten Wirtschaftsdaten werden in diesem Umfeld mit besonderer Aufmerksamkeit betrachtet. Weitere Zeichen eines starken Wachstums könnten zu höheren Zinsen führen. Auch wenn wir mittelfristig weiterhin mit einem schwächeren GBP rechnen, sollten diese Zinserwartungen kurzfristig positiv für das Pfund sein. Die Märkte müssen sich deshalb auch in der nahen Zukunft auf eine erhöhte Volatilität in dieser Währung einstellen.

Der Begriff...

Der ECU

ECU ist die Abkürzung für «European Currency Unit». Bis zum Beginn der Europäischen Währungsunion (EWU) am 1. Januar 1999 ist der ECU die verwendete Europäische Rechnungs- und Währungseinheit. Der ECU basiert auf einem Währungskorb, in den sämtliche Währungen der EU-Grndungsstaaten eingehen. Dabei gingen die Währungen entsprechend ihrer Wirtschaftskraft bei der Einführung des ECU in den Währungskorb ein. Bestimmt wurde die

Wirtschaftskraft durch den Handel innerhalb der Europäischen Union, dem prozentualen Anteil am BSP der gesamten EU und der relativen Wichtigkeit der Devisenreserven des jeweiligen Landes. Verwendet wird der ECU gegenwärtig in erster Linie als Rechnungsgrsse für Operationen im Interventions- und Kreditmechanismus, sowie als Instrument für den Saldenausgleich zwischen den EU-Zentralbanken. Nach dem 1. Januar 1999 wird der ECU durch den Euro abgelöst. Spätestens ab dem 1. Januar 2002 wird der Euro auch als Bargeld verfügbar sein. Klar ist, dass der Ecu 1:1 gegen den Euro umgetauscht werden wird; unsicher ist dagegen, zu welchen endgültigen Konditionen die einzelnen Währungen eingehen werden. Diese werden im Verlaufe des Frühlings 1998 bekannt gegeben.

Bitte beachten Sie unsere Palette an Finanzinformationen im Teletext auf Seite 140, 151, 160 und ff. Für allfällige Fragen stehen wir Ihnen gerne persönlich zur Verfügung.

Urs Bodmer

Attraktivität der Finanzmärkte im Überblick

	Aktien	Obligationen	Währungen
Schweiz	→	↘	—
USA	↘	↗	→
Deutschland	↗	↗	→
Japan	→	↘	↘
Frankreich	↘	↘	→
Grossbritannien	↗	↗	↘
Niederlande	↘	↗	→
Italien	→	↘	→
Australien	↗	↗	→
Kanada	↘	↗	→
Emerging Markets	↗	—	↘
Lateinamerika	↗	→	→

Zeit verschenken – Nachbarschaftshilfe

Der 5. Dezember ist in der Stadt Zürich zum «Tag der Nachbarschaftshilfe» erklärt worden. In vielen Quartieren werden Nachbarschaftshilfegruppen verschiedene Anlässe organisieren.

Bei uns in Höngg nennt sich die schon seit 10 Jahren bestehende Nachbarschaftshilfegruppe «Zeit verschenken». Wir, die wir Zeit haben, verschenken unsere Zeit jemandem der sie braucht; ganz im Sinne der Nachbarschaftshilfe. Natürlich werden auch wir den Nachbarschaftshilfetag auf besondere Art begehen. Wir laden alle, die sich dafür interessieren zu folgender Veranstaltung ein: **Donnerstag, 4. Dezember, 14 Uhr, im Sonnegg** an der Bauherrenstrasse. 1. Vorführung des neuesten Alarmsystems des Roten Kreuzes; 2. Mitglieder von «Zeit verschenken» erzählen über Organisation, Sinn und Zweck unserer Gruppe; 3. Fragestunde; 4. Gemütliches Beisammensein mit Kaffee und Kuchen.

341'77'00

ZEIT VERSCHENKEN

Nachbarschaftshilfe.
Rufen Sie uns an.
Montag bis Freitag
9.00 bis 11.30 Uhr

NEUE einsatzfreudige Mitglieder sind jederzeit herzlich willkommen.

Tennis Club Höngg
Ladies-Cup:
Schlussbericht der Saison 1997
Die Ladies vom TC Höngg können auf eine schöne und erfolgreiche Saison zurückblicken, wurden sie doch Zweite der Rangliste. Dies ist ein grosser Erfolg, denn seit vielen Jahren konnten die Damen des TCH nicht auf den vordersten Plätzen mitmischen. Ein Bravo den tapferen Kämpferinnen und dem Captain für die klugen Aufstellungen! Nummer 1 wurde der TC Schlieren, obwohl die TCH-Ladies die direkte Partie gewinnen konnten. Das Glück reichte somit nicht ganz aus, aber die Ladies des TCH werden 1998 weiter kämpfen, in der Hoffnung, dann auf den ersten Platz zu kommen. Für dieses Ziel viel Glück!
L. Hofstetter

Herzlich willkommen
in der Vorweihnachtszeit
zum

ZÜRICH INTERNATIONAL WOMENS ASSOCIATION

Weihnachts-Bazar

Donnerstag, 27. November 1997
10.00 bis 16.30 Uhr

Grosser Saal Kunsthaus Zürich

Handgefertigte Geschenk-Artikel, Modeschmuck,
Weihnachtsdekorationen, Backwaren,
Geschenke für Kinder und vieles mehr.

Wir werden Mittagessen servieren
in unserem
Internationalen Café

Geburtsvorbereitung und Rückbildung

im Rütihof, Höngg
bei dipl. Hebamme SHV
mit entsprechender Zusatzausbildung
Information und Anmeldung
bei Therese Schapper, Telefon 342 15 44

Frauentreff Rütihof
Der Dienstagmorgen-Treff im Rütihof!
Interessierte und engagierte Frauen treffen sich auf mehr oder weniger regelmässiger Basis jeden Dienstagmorgen. Es stehen Vorträge und Präsentationen,

10 Jahre Heim-Gruppen-Unterricht in der Pfarrei Heilig-Geist-Höngg

Mit einem kindergerechten, feierlichen Familien-Gottesdienst begann in der Heilig-Geist-Kirche Höngg am vergangenen Sonntag das 10. Jahr des Heim-Gruppen-Unterrichts HGU.

Mit Freude durfte Pfarrer Ciril Berther sieben Unti-Müttern die Sendung für den Heim-Gruppen-Unterricht erteilen. Mit der Übergabe der HGU-Kerze, entfacht an der Flamme der Osterkerze, wurde das Licht, das christlicher Glaube für uns alle sein will, sichtbar. Das Angenommen- und Getragensein in einer geschwisterlichen Kirche wird die HGU-Gruppen im Licht der Kerze durch die Untizeit begleiten. Die Sendung für die Arbeit im HGU erhielten Ruth Stössel im 6., Patrizia Ramphos im 4., Helen Schmid im 3., Susi Gehring und Silvia Duthaler im 2., und Daniela Addor und Beatrice Peretti in ihrem 1. Unti-Jahr. Für ihren Einsatz in der Pfarrei zugunsten der Kinder, durften die Unti-Mütter den Dank des Pfarrers und der Pfarreiverantwortlichen in gebührender Weise entgegennehmen.

In der von Ruth Stössel lebendig erzählten Geschichte «Der kleine Biber findet Freunde» und mit den herrlichen Dias, die Kinder und Erwachsene hörbar erfreuten, wurde die Botschaft des HGU klar erlebbar: So wie der kleine Biber, bin auch ich nicht gern allein. In gegenseitiger Freundschaft gemeinsam unterwegs sein, das macht mich glücklich, gibt meinem Leben Sinn. Das zeigt sich auch in der ganzen Art des Heim-Gruppen-Unterrichts, sichtbar gemacht in den sieben liebevoll gestalteten HGU-Gruppenzeichen der Unti-Mütter und ihrer Kinder.

Beim Modell des HGU besuchen die Erstklässler den kirchlichen Unterricht

aber auch Kreatives und Persönliches auf dem Programm. Die Themen sind vielfältig, und die Diskussionen danach lebhaft und anregend. Neue und altbekannte Gesichter sind herzlich willkommen! Treffpunkt: **Dienstags von 9 bis 11 Uhr in den Quartierräumen des Schulhauses Rütihof.** Unkostenbeitrag: Fr. 5.—. Chinderhüeti vorhanden, Anmeldung (erforderlich!) bei Astrid Ruffilli, Telefon 341 71 23. Kosten Fr. 7.— pro Kind.

Dienstag, 25. November 1997:
Diskussionsrunde:
Die neue Rechtschreibung
(Vortrag 24. November 1997, abends, blauer Saal, Heizenholz)

In Kleingruppen von vier bis sechs Kindern in der Stube ihrer Unti-Mutter. Bei Frauen, die sich für eine befristete Zeit von Advent bis Pfingsten bereit erklären, christlichen Glauben aktiv zu leben und spürbar werden zu lassen. Mütter, die sich mit ihrem eigenen Kind und seinen Schulfreunden aufmachen, ein Stück auf dem Glaubensweg gemeinsam unterwegs zu sein. Aber auch Mütter, deren Kinder noch nicht, oder nicht mehr im Erstklassalter sind, oder die selber gar keine Kinder haben. Viele reformierte Mütter in gemischter Ehe haben sich bestens bewährt als HGU-Mutter.

Im Gottesdienst wurde aber auch klar, dass Unti-Mütter nicht einfach so da sind. Die Lücken Zurücktretender können oft nur mit grosser Mühe geschlossen werden. Was es bedeutet, wenn der Unti für einige Kinder ausfallen müsste, wissen alle jene, deren Kinder den HGU erleben durften. Aber es gibt auch die spontanen Zusagen. Und Frauen, die dem Projekt HGU über drei bis sechs Jahre die Treue halten oder nach einer Pause wieder einsteigen: **Aus Freude und Begeisterung an dieser Aufgabe.**

28 Unti-Mütter haben in diesem Jahr, mit über 400 Kindern einen fröhlichen und erlebnisreichen Unterricht gestaltet, in dem alle reich beschenkt wurden. Aus den gemeinsamen Vorbereitungsabenden der Unti-Mütter mit der Pfarreiverantwortlichen sind Freundschaften gewachsen, die über die aktive HGU-Zeit hinaus weiterleben.

All das ist Grund genug, den **Aufruf zum aktiven Mitmachen** im Heim-Gruppen-Unterricht nicht einfach ungehört verklingen zu lassen.

Vreni Reding,
Pfarreiverantwortliche HGU

Geht es um treuhänderische Belange, dann sind Sie bei uns an der richtigen Adresse

- Ausarbeitung von Steuererklärungen alle Kantone
- Steuerberatung/Planung, Einsprachen
- Steuererklärungen für Grundstücksgewinne
- Steuererklärungen für Schenkungen und Erbschaften
- Organisation des Rechnungswesens
- Revisionsstellenmandate
- Führung und Abschluss von Buchhaltungen
- Buchhaltungsrevisionen
- Betriebsberatungen, Sanierungen
- Gesellschaftsgründungen / -Umwandlungen
- Testamente, Eheverträge, Erbteilungen

Kontaktieren Sie uns und vereinbaren Sie mit Herrn M. Tommasi einen Termin.

Wir bieten eine gesamtheitliche Beratung und Mandatsbetreuung durch ein professionelles Team.

Ein erstes Gespräch ist für Sie unverbindlich und kostenlos.

TREUHAND
FRED BRÜGGER AG
ZÜRICH Eidg. dipl. Buchhalter und Steuerberater
RÖSCHIBACHSTR. 22, 8037 ZÜRICH 10, TEL. (01) 272 00 31

Im Frankental

SYBILLA HUBER

Kosmetik-Institut

Eidg. dipl. Kosmetikerin (Meisterprüfung)

- ▲ Haar-Entfernung mit Warmwachs
- ▲ Definitive Haarentfernung Blend System
- ▲ Manicure

Beratung/Anmeldung Tel. 01/342 35 30
Limmattalstrasse 400, 8049 Zürich

Freisinnige nehmen Stellung

Auch unsere behinderten Mitmenschen brauchen ein Zuhause!

Obwohl die Medizin heute äusserst fortschrittlich ist, kommt es immer wieder vor, dass ein Kind mit einer Behinderung zur Welt kommt. Handelt es sich zudem um eine geistige Behinderung, wird dies für die betroffenen Eltern über kurz oder lang zu einem fast unlösbaren Problem. Auch wenn unser Sozialsystem sehr gut ausgebaut ist und die Betroffenen durch Invalidenversicherung und Zusatzleistung jede finanzielle Unterstützung erhalten, stellt sich mit zunehmendem Alter der Eltern die Frage «was geschieht mit unserem behinderten Kind, wenn wir einmal nicht mehr in der Lage sind, für es zu sorgen».



Eine geistige Behinderung kann aber auch uns treffen, sei es durch einen Schlaganfall oder Unfall – ein unglücklicher Sturz kann bereits genügen. All diese Menschen haben ein Anrecht auf ein lebenswertes Dasein; sie finden Aufnahme in einem Heim, wo ihnen die nötige Pflege und Betreuung zuteil wird.

Ganz am Ende von Höngg, wenige Meter vor der Ausserortstafel zu Oberengstringen, befindet sich seit rund 15 Jahren das **Wohnheim Frankental**, welches zur Zeit 20 mehrfach bis schwerst Behinderten ein Zuhause gibt. Da solche Wohn- und Pflegeplätze rar sind, plant der Verein Wohnheim Frankental einen Erweiterungsbau auf 47 Plätze. Vorgesehen sind eine Wohngemeinschaft und eine Wohngruppe für Menschen mit einer Schädel-Hirnverletzung, welche auf Begleitung oder dauernde Hilfe angewiesen sind, sowie für

Menschen mit mehrfacher Behinderung, die schwer plazierbar sind. Um diese Pläne realisieren zu können, bemüht sich der Verein Wohnheim Frankental seit längerer Zeit um die Übernahme der der Stadt Zürich gehörenden Liegenschaft, bestehend aus Ost- und Westflügel mit Zwischentrakt. Wie es nun scheint, verlaufen die Verhandlungen mit der Stadt positiv und wir hoffen, im nächsten Frühjahr mit dem Erweiterungsbau beginnen zu können. Der Umbau wird rund Fr. 3 800 000.— kosten, wovon der Bund 33 % und der Kanton Zürich 17 % übernehmen werden. Die noch verbleibenden Fr. 1 900 000.— sowie den Kaufpreis der Liegenschaft wird der Verein selber aufbringen müssen und zwar hauptsächlich durch Spendengelder. Da überall gespart werden muss – insbesondere im Gesundheitswesen – fällt das Vorhaben in eine äusserst schlechte Zeit. So wurden vom Kanton die verschiedensten Installationen gekürzt und eine günstigere Bauweise verlangt. Der mit dem Erweiterungsbau beauftragte Architekt wurde gefordert, musste er doch immer wieder die Pläne ändern. Das ursprünglich unterirdisch geplante Therapiebad hat er nun aus Kostengründen auf dem Zwischentrakt mit einem Glasdach vorgesehen. Mit diesem Vorschlag könnten sich nun Bund und Kanton einverstanden erklären; **leider aber die Stadt nicht** und zwar aus architektonischen Gründen. Es ist zu hoffen, dass die neue Regierung die Wichtigkeit dieses Vorhabens erkennt und hilft, dieses für unsere behinderten Mitmenschen so wichtige Werk raschmöglichst zu realisieren.
Silvia Bohli, Gemeinderatskandidatin und Präsidentin der Heimkommission Wohnheim Frankental

Mehr Freude am Kochen durch eine Piatti-Küche

Heimberatung, auch abends und samstags, durch
A. Meier & Co.
Piatti-Regionalvertretung
Dorfstrasse 19, 8037 Zürich
Telefon 272 31 31

TV+Video Reparatur-Dienst
431 25 00 Ersatz-TV gratis!

Top-Service bis 23h, auch sonntags
Telewatt AG, Hohlstr. 561, 8048 Zürich

Ohrringe Gold
18 Karat

~~468~~
295.—

M. + A. HELFER
UHREN · BIJOUTERIE
Limmattalstrasse 130
8049 Zürich
Telefon 01/342 44 04

Sonntag, 23. November 1997
17.00 Uhr
in der Reformierten Kirche Höngg

Geistliche Abendmusik zum Ewigkeitssonntag

Programm

Heinrich Schütz (1585—1672)
«Der Herr ist mein Hirt, mir wird nichts mangeln»
Nr. 1 aus Symphonie Sacrae III (SWV 398) 1650

Johann Sebastian Bach (1685—1750)
«Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit»
Kantate BWV 106

Heinrich Schütz (1585—1672)
«Meine Seele erhebt den Herren»
Deutsches Magnificat für zwei vierstimmige Chöre und Basso continuo

Ausführende
Reformierter Kirchenchor Höngg
Leitung
Theophil Handschin

Eintritt frei, Kollekte an die Unkosten

LIPO MOBELPOSTEN & **GROSS-LIQUIDATION** **LAGERRÄUMUNG**

FABRIKNEUE MÖBEL VON FABRIKEN AUS GANZ EUROPA!
127649



JETZT NUR 698.-

POLSTERBETT SCHWARZ
180 x 200 cm

TAUSENDE VON MÖBELN ZU SPOTTPREISEN!
JETZT SPAREN SIE VIEL GELD!!!

LIPO jetzt 11 x in der Schweiz	DIETLIKON/ZH NEU Industriestrasse 31, Unterbergcenter Tel. 01 / 888 17 95 P Fr bis 21 ⁰⁰
DIETLIKON/ZH Riedstrasse 9 P Fr bis 21 ⁰⁰ Tel. 01 / 740 27 27	SPREITENBACH/AG TIVOLI Einkaufszentrum P tägl. bis 21 ⁰⁰ Tel. 056 / 401 42 51

LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER



Urs Blattner

Innendekorationen
Eidg. dipl. Innendekorateur

Vorhänge, Spannteppiche,
Wandbespannungen, Bettwaren, Möbel usw.
Neupolstern und Aufpolstern Ihrer Möbel
Antikpolsterei

Telefon 271 83 27, Fax 273 02 19
Im Sydeädeli 6, 8037 Zürich
(Fortsetzung der Ackersteinstrasse)
vor dem Geschäft. Bitte tel. Voranmeldung

Ideen
zum
Wohnen.



MITGLIED DES SCHWEIZERISCHEN
VERBANDES DER INNENDEKORATEURE,
DES MÖBELFACHHANDELS UND DER SÄTTLER

maler-geschäft r./ingua

sämtliche maler-
und tapeziererarbeiten

pumpwerkstrasse 23
8105 Regensdorf
tel. 01/840 24 77
fax 01/840 24 78



Wir sind spezialisiert auf:
• Gartenpflege
• Gartenumänderungen
• Naturnahe Gartengestaltung

Limmattalstrasse 133, Postfach, 8049 Zürich
Telefon 077 77 15 43, von 7.00 bis 18.00 Uhr

GARAGE RIEDHOF

Roland Muther
BOSCH-AUTOELEKTRIK

Riedhofweg 35
(Zufahrt Reinhold Frei-Strasse)
8049 Zürich-Höngg

Ihr Fachmann
für Servicearbeiten und Elektronik

- Spezialist auf VW, Audi, Opel und Mercedes
- Reparaturen aller Marken
- Carrosserie- und Malerarbeiten
- Blaupunkt Auto-Radio Einbau und Beratung

Telefon 01-341 72 26

Liegenschaftenmarkt

In Zürich-Höngg, 5 Minuten zu Fuss von der ETH entfernt, vermieten wir per sofort oder nach Vereinbarung an sonniger Wohnlage, mit herrlicher Aussicht in die Berge, eine

1-Zimmer-Wohnung

im 2. Obergeschoss

Balkon, grosse Küche, Wohn-/Schlafbereich Parkett.

Mietzins inkl. Nebenkosten Fr. 865.-

Besichtigung nach Vereinbarung unter Telefon 01/341 51 89, ab 9.00 Uhr

Per 1. Februar 1998 oder nach Vereinbarung zu vermieten im Rütihof/Höngg:

4 1/2-Zimmer-Wohnung

Total 117 m² WF, mit Cheminée, Wohnküche, Parkettböden und Aussicht auf Stadt und Alpen.

Miete inkl. Nebenkosten Fr. 2400.-
Garagenplatz Fr. 90.-

Auskunft unter Telefon 01/341 82 22

Zürich-Höngg, Riedhofstrasse 378 (Stadttrand)

4 1/2-Zimmer-Wohnung

10. Stock (Lift). Wohnen/Essen 35 m². Offene Küche, Bad/WC separat, separate Dusche/WC. Balkon (Aussicht zur Stadt). Zins ohne NK Fr. 1865.-. Einstellplatz. Bezug: 1. Januar 1998.

Telefon 01/312 22 04

Sie möchten in der Stadt wohnen und bevorzugen eine kinderfreundliche, sonnige und moderne Wohnsiedlung. In Höngg verkaufen wir grosszügige, preiswerte

4 1/2-Zimmer-Wohnungen

welche per Sommer 98 bezugsbereit sind.

Informationsanlass:

Wo? Showroom an der Birchstrasse 117 in Oerlikon

Wann? Dienstag, 25. November, 16.30 bis 18.00 Uhr

Finanzierungsberatung durch Zürcher Kantonalbank



Infos bei Oerlikon-Bührle Immobilien AG Herr Reto Koch, Telefon 01/319 12 86

Lichtdurchflutete Garten-Maisonette-Wohnungen in Oberengstringen

- 4 1/2-Zimmer mit 150 m² WF
- Herrliche Aussicht
- Grosser Garten
- Bezug nach Vereinbarung
- VP ab Fr. 749 000.-



WALDE & PARTNER
THALWIL USTER ZOLLIKON
ALTE LANDSTR. 135 8800 THALWIL
TEL. 01 723 10 70 FAX 01 723 10 75

Zentrumslage in Zürich-Höngg

Verkehrstechnisch optimal gelegen ist der helle, einladende

Praxis- oder Büroraum, 130m²
im 1. Obergeschoss der Liegenschaft Limmattalstrasse 215, 8049 Zürich.

Die Raumfläche ist frei unterteilbar, der Ausbau kann in Absprache mit dem Vermieter nach Bedarf ausgeführt werden. Öffentlich zugängliche sowie privat Mietbare Parkplätze beim Haus und in der gegenüberliegenden Parkgarage sind vorhanden. Haltestelle der öffentlichen Verkehrsmittel ist direkt vor dem Haus.

Bei Bedarf kann eine 2-Zimmerwohnung im 2. Obergeschoss zugemietet werden.

Interessante Mietkonditionen. Bezug nach Vereinbarung.

Unterlagen oder Auskünfte erhalten Sie von Robert Urfer, Telefon 01/216 52 66, Fax 01/291 03 10



LIEGENSCHAFTENVERWALTUNG DER STADT ZÜRICH

Zentrum Zürich-Höngg Büro 88 m²

(mit WC) per sofort oder nach Vereinbarung. Ruhige Lage mit Sicht ins Grüne. Mietzins Fr. 1600.- pro Monat zuzüglich Nebenkosten. Telefon 344 41 44

Nähe Ortskern von Zürich-Höngg, an der Wieslergasse 8, zu vermieten per sofort oder nach Vereinbarung

Garage-Einstellplatz

Fr. 150.- pro Monat. Seitzmeier Immobilien AG Telefon 01/225 28 31

Sofort-Umzüge

Reine Räume, entsorge, kaufe Nachlässe
Telefon 01/302 47 13 • 077/77 77 85

Räume Wohnungen Keller usw.
Hole Flohmarktsachen ab
Kaufe Antiquitäten
Telefon 01/341 29 35
Natel 089/405 26 00, M. Kuster

Herren-Coiffeur Michele

in Zürich-Höngg
Limmattalstrasse 236
Öffnungszeiten:
Di. bis Fr. 8.00-18.30 Uhr
Samstag 7.30-16.00 Uhr
Telefon 01/341 20 90



Firmengründungen · Revisionen
Steuern · Mehrwertsteuer-
Abrechnungen · Buchhaltungen

Treuhandbüro Heinz P. Keller
eidg. dipl. Buchhalter / Controller
Limmattalstr. 206, Postfach 3122, 8049 Zürich
Telefon 01/341 35 55, Fax 01/342 11 31

Radio/TV/Hifi Reparaturen
aller Marken!
Burkhardt 363 60 60
Inhaber A. Hahn TV Hifi Video Rötelsstrasse 28

Mit Ihren Spenden helfen Sie uns,
dieses Inserat zu finanzieren. Herzlichen Dank!
PC-Konto 80-21 911-2

SVP-Preisjassen mit Göpf Egg

Gespielt wird Schieber mit zugelostem Partner
(4x12 Spiele, 1 Passe wird gestrichen)

Zürich-Oerlikon Hotel Sternen

bei der Tramhaltestelle Sternen

Samstag
22. November 1997
13.00 Uhr

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich:
Türöffnung 13.00 Uhr/Spielbeginn 13.30 Uhr
Preisverteilung ca. 16.45 Uhr

Gewinnen Sie Gold

und andere attraktive Preise vom reichhaltigen Gabentisch.
Verbringen Sie einen spannenden Nachmittag mit dem beliebten Jass-Papst Göpf Egg. Auch mittelmässige Jasser haben eine Chance!

SVP Zürich 11/Der Präsident: Jürg Futter



Sichere Zukunft in Freiheit

Schweizerische Volkspartei
Zürich 11

aus dem Volk - für das Volk

Das Forum Höngg wird mutig: mit Fellini-Filmmusik in der Kirche

Am vergangenen Sonntagabend fand in der reformierten Kirche Höngg die Saisonöffnung des Forums Höngg statt. Fünf junge Musiker spielten mit sichtlicher Begeisterung und Verve Stücke von Bach und Albinoni bis hin zu moderner Unterhaltungsmusik. Das Konzert verdankt Höngg der grosszügigen Unterstützung der UBS (Schweizerische Bankgesellschaft) Filiale Höngg.

Gleich zu Beginn wurde mit der Intrada von Scheidt (1587–1654) ein fanfarenhafter Akzent gesetzt. Majestätische Klänge, einmal spritzig, einmal elegisch, füllten den Kirchenraum. Anzunehmen ist, dass das Klangvolumen der zwei Trompeten, des Horns, der Posaune und der Tuba ohne weiteres auch der Kapazität einer grösseren Kirche genügt hätte.

Sympathisch, wie der in Boston gebore-

ne Karl Schimke wie ein amerikanisches Showtalent das Publikum von Stück zu Stück führte. Immer wieder wies er darauf hin, dass Bach da, Albinoni dort eine Melodie geklaut hatte. Auch beim 1935 geborenen Komponisten Schickele, der das Stück «Mozart on Parade» schuf, mussten arrivierte Komponisten den Kopf halten. Schickele selbst modelte an bekannten Stücken herum, verzerrte, setzte auf, und drückte dem Musik-

gut den Stempel der Zeit auf. Das Resultat überzeugte, was nicht heissen soll, dass gar sämtliche Meister schon immer über den Hag frassen!

Wohl neu für die Zuhörer waren Melodien von Fellini-Filmen in der Formation des Bläserquintetts. Ursprünglich wurden diese Stücke für italienische Dorfkappellen geschrieben, mit dem Hintergedanken des Komponisten Nino Rota, dass die Bandelle das gesamte Register heimatlichen Herzbluts – sprich Italianità – in die Stücke hineininterpretieren werden. Unsere Profimusiker trugen die Melodien in einer Bearbeitung vor, die auf das Ensemble massgeschneidert wurde. Gratulation, das Publikum war von der Schweizer Fassung hell begeistert!



... und der zweite folgt zugleich Konzert des Orchestervereins am Sonntag, 30. November

Italienischer Stil scheint auch den Orchesterverein zu beflügeln, denn er wird das Programm mit der Ouvertüre «im italienischen Stile» von Franz Schubert eröffnen. Das Konzert findet am Sonntag, 30. November, 17 Uhr, im ref. Kirchgemeindehaus statt.

Unter der Leitung von Pascal Druey folgen nach Schubert Werke von Bernhard Molique und Dvorak. Vom böhmischen

Meister der Romantik wird die «Tschechische Suite», mit den Sätzen Preludium Pastorale, Polka, Sousedska, Romance, Finale Furiant, zur Aufführung gelangen. Von Molique ist es das «Concertino für Oboe und Orchester» mit dem Solisten David Hautle, dem Berufsmusiker, der zur Zeit Zuzüger im Orchester der Oper Zürich ist.

Der Billett-Vorverkauf für das Konzert ist bereits in vollem Gang: Bei der UBS

(Schweizerischen Bankgesellschaft), Filiale Höngg, Limmattalstrasse 160, und bei der Galerie Zentrum, vis-à-vis Post Höngg. Plätze kosten Fr. 15.–/12.– für Gönner, AHV-Rentner, Schüler und Studenten. Am Aufführungstag wird ab 16.15 Uhr eine Abendkasse geführt. Die Plätze sind nicht nummeriert. Das Forum Höngg wünscht viel Musikspass!

Maja Schneider, Forum Höngg

Notizen aus dem Kantonsrat

Kantonsrat Peter Aisslinger, FDP Zürich 10



Nach zwei Einzelinitiativen und einer Änderung des Gesetzes über die Trägerschaft der Berufsschulen befasste sich der Rat am 17. November noch mit der ersten Lesung des Kantonalen Waldgesetzes.

Einzelinitiativen (EI)

Die erste EI verlangte die Sicherung aller noch unbewachten Bahnübergänge. Dies sollte mit der Ausrüstung mit automatischen Barrieren und Warnblinkanlagen geschehen. Dafür wurde ein Kredit von 25 Millionen Franken gefordert. Linke, Grüne und LdU-Votanten und -Votantinnen sprangen auf diesen Zug zu erhöhter Sicherheit ungeachtet der Kosten auf. Die übrigen Fraktionen empfahlen Ablehnung, da bei den meisten tödlichen Unfällen erwiesenermassen Fahrlässigkeit im Spiel ist. Die Schuld tragen nämlich meistens die Opfer selbst – und Selbstverantwortung darf und muss heute gerade in einem solchen Bereich gefordert werden. Mit nur 54 Stimmen wird die vorläufige Unterstützung nicht erreicht.

Eine zweite EI fordert einkommensabhängige Kinderzulagen. Abgesehen davon, dass bereits ein Vorstoss in gleicher Sache unterwegs ist, fand sich auch wegen des unflätigen Tones der EI niemand bereit, den Antrag zu unterstützen. (0 Stimmen!)

Kantonales Waldgesetz

Im Anschluss an den eidgenössischen Erlass aus den frühen neunziger Jahren hatte der Regierungsrat ein neues kantonales Waldgesetz vorgelegt. War im letzten Jahrhundert vor allem der

Schutz des Waldes vor übermässiger Nutzung (Bauholz, Brennholz, Holzkohle, usw.) geht es heute mehr um die ökologisch ausgewogene Nutzung des Waldes. Bewirtschaftung und Schutz des Waldes sollen gleichwertig nebeneinander stehen. Der Wald hat in unserer Gesellschaft eine eminent wichtige Bedeutung als Erholungsgebiet, grüne Lunge, Luftfilter und Holzlieferant. Der Kanton Zürich, der zu 30 Prozent bewaldet ist, ist der zweitgrösste Holzproduzent der Schweiz. Und der Wald wächst gesamtschweizerisch ständig weiter.

Aber was ist überhaupt ein Wald?

Darob gerieten sich die Linke und die Rechte schon bald in die Haare. Dabei ging es natürlich vor allem um Abholzungsmöglichkeiten und Waldabstände für Bauzonen, die von dieser Definition abhängig sind. Schliesslich setzte sich die bürgerliche Mehrheit mit 85:72 Stimmen durch, die ein Gehölz von 800 Quadratmetern Mindestfläche als Wald definieren wollte. Das ist ja nur etwa ein Rechteck von 28 auf 30 Meter. Die Linke dagegen unter gültiger Beihilfe bis hinein in die CVP wollte nur 600 Quadratmeter als Wald bezeichnen, damit möglichst jedes 25x25 Meter grosse Waldstücklein als Wäldchen gelten würde. Ein zweiter grosser Streitpunkt betraf die Mehrwertabschöpfung. Gemäss Kommissionsmehrheit soll auf eine Mehrwertabschöpfung, die bei Rodungen entstehen kann, verzichtet werden. Dies würde nur dann eintreffen, wenn eine Deponie oder ein Kiesabbau zur Diskussion stünde. Da aber gemäss kantonalem Richtplan kaum mehr als eine Handvoll solcher Standorte bezeichnet sind, sei darauf zu verzichten, weil die Zahlung vor allem Gemeinden treffe. Die Abstimmung darüber wird nächste Woche folgen.

Züri-Tram mit Basler Lächerli in Höngg zu kaufen

Nicht nur das wertvolle Originalfahrzeug, der mit Baujahr 1900 älteste Motorwagen der Städtischen Strassenbahn ist im Depot Wartau zu bestaunen! Selbstverständlich ist die gelungene Blechbüchse mit der süsssen Basler Spezialität gefüllt auch im Depot Wartau erhältlich. Für Fr. 36.50 kann jedermann «sein Tram» nach Hause nehmen. Die dekorativ gestaltete und äusserst detailgetreue Blechdose als ideales Weihnachtsgeschenk! Bis zum 10. Dezember jeden Mittwochabend von 18.30 bis 21.30 Uhr im Tram-Museum erhältlich.

Weihnachtsverkauf

Samstag, 29. November 1997, 14.00 bis 20.00 Uhr, im Kath. Pfarreizentrum Hl. Geist, Limmattalstr. 146, Höngg.

Draussen fallen Blätter, raschelnd, fern und nah, der Herbst in seiner leuchtenden Pracht ist wieder da. Drinnen arbeiten fleissige Hände, bis zum November Monatsende.

Am 29. November lassen wir den Advent einziehen mit unserem reichen Angebot: Geschenke für den praktischen Gebrauch – Verschiedenes für Gross und Klein, gestrickt oder genäht – kulinarische Köstlichkeiten, in Höngg allseits bekannt und beliebt – Adventskränze und zahlreiche Kerzengestecke zur festlichen Dekoration.

Dieser Anlass soll auch Ort der Begegnung sein, sei es in der Kaffeestube zum feinen z'Vieri oder am Abend zum gemütlichen Raclette oder zum schmackhaften Risotto. Der Reinerlös kommt unseren Entwicklungsprojekten zugute, nämlich dem Spital in Lesotho und der Mädchenschule in El Bolivar (Kolumbien).

Wir laden Sie herzlich ein und freuen uns auf Ihren Besuch.

Cornelia Elmer
Frauengruppe Heilig Geist

Damit's nicht funkt und zwick

(W.R.) In seinem Artikel «Wenn's knistert und funkt» im «Höngger» Nr. 40 vom 31. Oktober schreibt P. Hollenstein unter anderem über den kleinen aber lästigen «Elektroschock», der einen – vor allem im Winter – oft beim Aussteigen aus dem Auto «beglückt». Es gibt nun eine sehr einfache Massnahme, den Zwick, der durch die statische Aufladung zwischen dem Polsterbezug und den Kleidern verursacht wird, zu vermeiden: Während des Aussteigevor-

gangs, d.h. vom Moment an, da man sich vom Sitz zu erheben beginnt, berühre man ein Metallteil, das mit dem Chassis in elektrischer Verbindung steht, z.B. den Türrahmen. Dadurch vermeidet man den Aufbau der hohen Spannung, die sonst infolge der Kapazitätsverkleinerung (bei gegebener Ladung) entstehen würde. Diese Methode ist sehr einfach, man muss nur jeweils daran denken.



Wellness und Beautycenter

Cornelia Höltschi, eidg. gepr. Kosmetikerin

- Kosmetik
- Permanent Make-up
- Nail Studio
- Manuelle Cellulitenbehandlung
- Figurforming
- Lymphdrainage
- Solarium
- Sauerstoff-Bad

Limmattalstrasse 340 · 8049 Zürich

Telefon 341 46 00

Sofort alles scharf sehen



Mit Schnellverträglichkeits-Garantie

Sie sehen wie ein Adler in die Ferne – aber in die Nähe? Die progressiven Varilux Comfort®-Gläser mit Sofort-Focus-Effekt® schenken Ihnen von nah bis fern immer scharfe Sicht und perfekten Sehkraft, ohne anstrengende Kopf- und Augenbewegungen.

Mit der zweimonatigen Schnellverträglichkeits-Garantie ist Ihnen eine optimale Anpassung garantiert.

Besuchen Sie uns.

Wir beraten Sie gerne.

Kompetent und unverbindlich.

Optik Götti

Brillen und Kontaktlinsen

8049 ZÜRICH-HÖNGG

Limmattalstrasse 204, Telefon 01-341 20 10

VARILUX®
EIN ESSILOR-GLAS

Varilux ist eine Schutzmarke von Essilor International

Musikverein «Eintracht» Höngg – 20 Jahre Konzert in der Kirche

«1977 verpflichtete sich unser Verein, alljährlich ein Kirchenkonzert in der reformierten Kirche Wipkingen abzuhalten. Dieses Konzert, bei dem vor allem ernsthafte Musik zur Aufführung kommt, fand solchen Anklang bei Mitgliedern und Freunden, dass es bald neben dem Jahreskonzert zum eigentlichen Hauptanlass avancierte.» Dieser kurze Ausschnitt aus der Vereinschronik zeigt, dass der Musikverein «Eintracht Höngg/Quartiermusik von Höngg und Wipkingen letzten Sonntag eigentlich etwas zu feiern gehabt hätte, aber die intensive Probenarbeit liess die Jubiläumsansprüche wohl vergessen gehen... Zwar hat sich das Kirchenkonzert – unüberhörbar – zum Konzert in der Kirche gewandelt, doch der Form des Anlasses ist die «Eintracht» seit zwanzig Jahren treu geblieben und mit ihr ein beträchtlicher Stamm von Zuhörerinnen und Zuhörer.

Unter der bewährten Leitung von Peter Künzli präsentierte sich auf der Bühne der Kirche Wipkingen ein stattliches Korps von beinahe fünfzig Musikantinnen und Musikanten. Zur Eröffnung spielte die Höngger Musik den *Einzugs-marsch* aus «Der Zigeunerbaron» von Johann Strauss Sohn. Mit viel Elan, aber etwas lieblos und grob entledigte man sich dieser ersten Aufgabe (Anfangsnervosität?). Einige haben da den kurzfristig eingesprungenen Ansager Christian Bohli (übrigens ein junges Talent, das für die Zukunft viel verspricht!) wohl zu wörtlich genommen und den martialischen Charakter des Themas «Triumphaler Empfang der siegreichen Truppen in Wien» etwas übertrieben. Mehr Flair und Herzblut wurde bei der Filmmusik zum Indianerepos «Dances with Wolves» von John Barry spürbar: Die mehrheitlich jüngeren Bläserinnen und Bläser spielten das Arrangement von Jay Bocook mit viel Begeisterung und Engagement. Nach anfänglichen Unsicherheiten fand man bald zu einem eindrucksvollen Ganzen. Die Klangfülle war beeindruckend. Tempi wurden adäquat gewählt und umgesetzt, die

heiklen Übergänge gut gemeistert. Etwas getrübt wurde der Gesamteindruck durch Intonationsprobleme und ungenaues Zusammenspiel in chorisch gesetzten Begleitungen im Holz (Akkordwechsel bei gehaltenen Tönen) und das Fehlen der für diese Komposition unverzichtbaren Waldhörner. Besonders gefallen hat mir die Büffelherde, die vor meinem geistigen Auge durch die Kirche gestürmt ist...

Eine Nummer zu gross war «Star Wars Saga», Filmmusik von John Williams: Hier war der Wunsch der Vater des Gedankens. Ich muss vorwegnehmen, dass während dieser Darbietung Eindrücke geleistet wurde. Energiegeladen, engagiert und mit höchster Konzentration ging man zur Sache. Viele Probestunden im grossen und im kleinen Rahmen kosteten wohl manchen Schweisstropfen (... oder waren Grund für eine heimliche Verwünschung), doch das Arrangement von Johan de Mej – ein Komponist und Arrangeur, der für seine kompromisslose Werkreue bekannt ist – war zu schwierig. Hier war technische Virtuosität und rhythmische Reife (um nur das Ohrenfällige zu erwähnen)



Organistin Susanne Philipp wirkte bereits zum zweiten Mal an einem Konzert in der Kirche mit.

verlangt, die nur von absoluten Spitzenblasorchestern erbracht werden können. Ich will der Höngger Musik nicht zu nahe treten, doch dies ist sie – trotz grossem Potential – (noch) nicht. Dieser Umstand macht es schwierig, der Darbietung wirklich gerecht zu werden. Grosse Schwierigkeiten bereitete die Einleitung und die zum Teil schwer fassbaren Zwischenteile und Übergänge. Immer wieder gefunden hat man sich in den klar erkennbaren Melodien: Vor allem die marschartigen Elemente wirken sicher und einheitlich (stellenweise fühlte man sich stark an britische Konzertmärsche z.B. von Elgar erinnert...). Überraschend gut gemeistert wurden die technisch überaus anspruchsvollen Stellen im Holz und das etwas bedauernde Einmann-Schlagzeug bewältigte seine Aufgabe mit Bravour. Nicht zur Erleichterung beigetragen hat der Einbezug der Orgel: Die Komposition wirkte zwar bombastischer – obwohl die Orgel durchaus etwas präsenter hätte sein dürfen –, doch das Zusammenspiel gestaltete sich noch heikler. Es

ist zu überprüfen, ob es nicht sinnvoller wäre, auf derart schwierige Stücke zu verzichten, um damit mehr Zeit zu haben, Details zu pflegen oder an Grundlagen wie z.B. Dynamik und chorischem Zusammenspiel zu arbeiten. So paradox es klingen mag, aber ein Verein, der sich überfordert, verkauft sich unter seinem Wert. Man leistet sich einen Bären-dienst; die Qualitäten können gar nicht zur Entfaltung kommen.

Die Organistin der Kirche Wipkingen Susanne Philipp sorgte dann mit zwei Soloeinlagen für Abwechslung. Die zwei, von der Solistin souverän vorgebrachten Kompositionen von Theo Wegmann «Nostalgia» und «Alla Rumba» brachten zum einen etwas stillere Töne und erfreuten zum anderen durch eher ungewöhnliche Rhythmen und Klänge für Kirchenorgel.

Eigentlicher Höhepunkt des Konzertes war für mich die Aufführung der «Ovation Overture» von James L. Hosay. Im Gegensatz zu «Star Wars» schien diese original für Blasorchester komponierte Ouvertüre den Musikantinnen und Musikanten nachgerade auf den Leib geschrieben. Rhythmisch sattelfest und dynamisch differenziert zeigte sich ein homogener Klangkörper. Besonders erwähnenswert: das kompakte und kultiviert musizierende Kleine Blech, das auffallend präzise Posaunenregister und die vielen guten Solisten. Noch etwas mehr Zeit, um an letzten Details zu feilen und dem Verein wäre damit die Teilnahme an einem Wettbewerb empfohlen...

Unpassend empfand ich den Abschluss des Konzertes: «Double Dutch» von Dizzy Stratford. Es wurde zwar solide gespielt, aber vom musikalischen Gehalt her überzeugte mich die Komposition nicht. Dieses Stück eignet sich allenfalls als wirkungsvolle Zugabe an einem Jahreskonzert, aber nicht als Abschluss eines Konzertes in der Kirche.

In diesem Zusammenhang gilt es, die Programmgestaltung anzusprechen. Für mich war das Programm zu einseitig und mit Ausnahme des Strauss-Marsches, der in dieser Zusammenstellung wie eine Faust aufs Auge wirkte, zu gleichförmig. Die Kompositionen waren sich trotz unterschiedlicher Qualität zu ähnlich. Von Anfang bis Schluss wurde unter Hochdruck musiziert. Ich denke, ein Grossteil des Publikums (mich eingeschlossen) war zwar vom Dargebotenen beeindruckt, stand aber der Auswahl etwas ratlos gegenüber. Bezeichnend dafür war der stürmische Beifall für Andrea Bocellis mehr als einfach gestrickten Ohrwurm «Time to say goodbye», der als Zugabe geboten wurde... Hier stellen sich für mich folgende Fragen: Spielt man als Musikerin und Musiker in erster Linie für sich selbst oder fürs Publikum? Für welches Publikum spielt man? Wo ist man bereit, Kompromisse einzugehen? Wo nicht? Steht die persönliche Motivation, eine Komposition zu spielen, über allem oder gibt es Einschränkungen (z.B. Machbarkeit, Qualität, Eignung)? Ist man in der Programmgestaltung eines Konzertes in der Kirche absolut frei? Setzt der kirchliche Raum thematische oder stilistische Grenzen? Wo sind die Unterschiede zu einem Jahreskonzert zu suchen? Interne Fragen, die sich im Zeichen eines Jubiläums sicher zu stellen lohnen.

Abschliessend darf man Peter Künzli und seinen Musikantinnen und Musikanten des Musikvereins «Eintracht» Höngg herzlich zu ihren Leistungen (...und nicht nur zum Jubiläum) gratulieren. Das Ensemble verfügt über viele gute und begeisterungsfähige Bläserinnen und Bläser. Das vorhandene Potential lässt noch einiges erhoffen!

Demnächst in diesem Theater... oder noch besser am 31. Januar 1998 in Höngg beim Jahreskonzert!

Text: Urs Bräm, Fotos: Louis Egli



Das interessierte Publikum dankte mit seinem Besuch in der Kirche Wipkingen die grosse Probenarbeit der «Eintracht Höngg».

Einkaufen täglich bis um 20 Uhr?

Das Thema «längere Ladenöffnungszeiten» lässt die Emotionen hochgehen – auch im «Höngger». Von Gemeinderat Jean E. Bolliers Versuchen, die Inhaberrinnen und Inhaber der Stadtzürcher Quartiergeschäfte darüber zu belehren, wie sie ihren Betrieb führen sollen, halte ich allerdings wenig. Stattdessen sollen lieber noch einmal Tatsachen sprechen.

«Längere Verkaufszeiten bringen kein Umsatzplus» und «Enttäuschter deutscher Handel» titelte die NZZ kürzlich im Wirtschaftsteil. Tatsächlich sind in Deutschland seit einem Jahr die gleichen Öffnungszeiten in Kraft wie die, welche bei uns am Sonntag zur Abstimmung gelangen, nämlich werktags bis 20 Uhr, samstags bis 16 Uhr. Nun hat die Unternehmervereinigung Hauptverband des Deutschen Einzelhandels (HDE) eine laut NZZ «ernüchternde Jahresbilanz der Ergebnisse vorgelegt».

Enttäuschte Hoffnungen

Wie die NZZ wörtlich schreibt, konnte «praktisch kein Unternehmen auf Grund der neuen Öffnungszeiten ein Umsatzplus verzeichnen. Ähnlich ist die Entwicklung der Beschäftigung: Zwar hätten einige Betriebe zu Beginn neue Mitarbeiter eingestellt, sagt HDE-Präsi-

dent Franzen. Er räumt aber ein, dass es zu Entlassungen gekommen sei, nachdem zahlreiche Firmen aus Enttäuschung über den ausgebliebenen Umsatzschub wieder zu den alten Zeiten zurückgekehrt seien... Selbst die Warenhäuser, die zu Beginn fast vollständig mit von der Partie waren, haben Rückzieher gemacht. Am Anfang waren 85 Prozent dabei. Heute sind es nur noch 74 Prozent. Besonders stark ist der Rückzug in den Innenstädten. Trotz Spitzenlage bieten nicht einmal mehr zwei Drittel der Betriebe längere Öffnungszeiten, und nur ein kleiner Teil von ihnen hält an allen Abenden der Woche die Ladentüren länger offen.»

Sonderfall Stadt Zürich?

Natürlich sind die Verhältnisse in Stuttgart oder Frankfurt nicht einfach mit jenen in der Stadt Zürich zu vergleichen. Ich meine aber, die Erfahrungen aus Deutschland sollten mindestens all jenen zu denken geben, die sich von verlängerten Öffnungszeiten eine bedeutende Umsatzsteigerung für den Stadtzürcher Detailhandel erhoffen. Von wo sollte eine solche Zunahme auch kommen? Dass Leute, die bisher mit dem Auto nach Regensdorf, Spreitenbach oder Waldshut zum Einkaufen gefahren

sind, plötzlich in grosser Zahl mit öffentlichen Verkehrsmitteln die Bahnhofstrasse aufsuchen, bloss weil dort ein Teil der Läden neu bis um acht Uhr statt bis um halb sieben geöffnet ist, kann man sich jedenfalls nur schwer vorstellen. Viel wahrscheinlicher ist dafür ein ganz anderes Szenario: Dass nämlich die City-Läden einen allfälligen Mehrumsatz nicht auf Kosten der Shopping-Center ausserhalb der Stadtgrenzen machen würde, sondern auf Kosten der Geschäfte in den städtischen Wohnquartieren.

Rolf Kuhn, Gemeinderat, Zürich-Höngg

Klaus und Manuela bei Fitness World

Klaus Däniker, Kunstmaler – in Höngg kein Unbekannter – und Manuela Uebelhart, sie betritt in Höngg als Künstlerin Neuland, stellen ihre Werke für einmal in ungewohnter Umgebung aus: nämlich im Fitnesscenter an der Limmattalstrasse 400, vis-à-vis Tramendstation Frankental, in Zürich-Höngg. Die Bilder, Originalgrafiken und Objekte sind bis Ende November ausgestellt. Interessanter Mix... körperliche und künstlerische Fitnessform.

80 000 Besucher an der Expovina 1997

Am 13. November schloss die 44. Zürcher Wein-Ausstellung ihre Tore. Während zwei Wochen hatten die Besucher Gelegenheit, beim Bürkliplatz auf elf Schiffen eine Auswahl von rund 3000 Weinen aus fünf Kontinenten zu degustieren.

Organisatoren und Aussteller sind sehr zufrieden über den Verlauf der Expovina 1997. Erneut gingen gegen 80000 Besucher an Bord der Weinschiffe. Damit konnte der Erfolg des letzten Jahres bestätigt werden! Die meisten Aussteller melden zudem noch bessere Verkaufsergebnisse als 1996. Damit bestätigt sich nicht nur die verbesserte allgemeine Konsumentenstimmung, sondern auch das seit einigen Jahren wachsende Interesse für Qualitätsweine der mittleren und oberen Preisklasse.

Zum Erfolg der Expovina 1997 beigetragen haben die Erweiterung der Weinauswahl und sicher auch der markante Ausbau des Informationsangebots. Im «Wein-Forum», das erstmals in einem Seminarraum an Land stattfand, vertief-

ten viele hundert interessierte Besucher ihr Weinwissen und schulten sich in der Wein-Degustation. Erfreulich war namentlich das grosse Interesse junger Weinfreunde für diese Veranstaltungen. Die Aktivitäten des «Wein-Forums» will man nächstes Jahr noch intensivieren.

Die Expovina 98 findet vom 29. Oktober bis 12. November statt.

Monika Weber in der «Waid»

Am kommenden Donnerstag spricht Ständerätin und Stadtratskandidatin Monika Weber zum Thema «Braucht Zürich eine Veränderung?»

Die Veranstaltung, die im Rahmen des traditionellen politischen Mittagessens der bürgerlichen Parteien SVP, FDP und CVP Höngg und Wipkingen abgehalten wird, findet statt am 27. November im Restaurant Neue Waid, Waidbadstrasse 45 und beginnt mit dem Apéro um 11.30 Uhr.

Anmeldungen sind erbeten bis spätestens Dienstag, 25. November an Restaurant Neue Waid, Telefon 271 64 60 oder Fax 271 66 03.

Höngger Senioren-Wandergruppe

Halbtageswanderung vom Mittwoch, 26. November

Route: Forch Station – Chaltenstein – Vorder Guldene – Pfannenstiel – Egg. Auf/Abstieg: 170 Meter/300 Meter (teilweise etwas «gäch»). Wanderzeit: zirka 2 ¼ bis 2 ½ Stunden. Wanderleiter: Hans Jaun und Walter Martinet.

Besammlung: Um 12.55 Uhr bei den Billettschaltern des Bahnhofs Stadelhofen. **Billette:** Mit Regenbogenkarte: * – 102 – retour = Fr.10.80. Mit Regenbogenkarte und Halbtax-Abo: * – 102 – ½ – retour = Fr.5.80. Ohne Abo: Egg: 8132 – retour = Fr.17.60 (½ = Fr.8.80).

Liebe Wanderfreunde

Wir fahren mit der Forchbahn (13.03 Uhr ab Stadelhofen) bis zur Station Forch. Die Forch ist heute ein bevorzugtes Wandergebiet. Von jeher war sie ein bedeutender Übergang von der Stadt ins Oberland. Die Strasse wurde in Urkunden schon 1259 erwähnt. Bis zum Jahr 1906 führte eine Pferdepöste in zwei Stunden von Zürich nach Egg. Seit 1912 erschliesst die Forchbahn das Gebiet zwischen Zürich-Stadelhofen und Esslingen.

Wir beginnen unsere Wanderung, indem wir die Unterführung unter der Autostrasse hindurch benützen. Vom Orts-**teil Chaltenstein** steigen wir gemächlich zur nahen Waldecke auf. «Im Gubel» heisst es hier, wo in einem Naturschutzgebiet ein Rastplatz mit Feuerstelle eingerichtet wurde. In Gegenrichtung geniessen wir nun die Rundschau auf die Albiskette im Westen und das Oberland mit Greifensee im Osten. Auf einem

TV Handball Höngg

Torreiche Niederlage
TV Muri – SG Höngg/Affoltern 35:28

(H.S.) Die Erstligamannschaft konnte sich auch im Aargau noch nicht positiv in Szene setzen und bezog in der torreichen Begegnung vor 220 Zuschauern eine hohe 28:35 Niederlage gegen den letztjährigen Mitaufsteiger TV Muri.

Langsam kommt die SG Höngg/Affoltern in Zugzwang, wenn sie in der Vorrunde noch zum einen oder anderen nötigen Punktgewinn kommen will und einfach werden es ihr die kommenden drei Gegner, Endingen, Aarau und Kilchberg nicht machen, handelt es sich doch ausnahmslos um Teams der Spitzengruppe. Gerade dieser Umstand könnte aber die Spieler der SG wie in vergangenen Jahren motivieren, eine speziell gute Leistung zu bringen. Warten wir es ab.

Für Höngg/Affoltern spielten: R. Buchli, K. Pohle; D. Bader (1 Tor), P. Battaglia, A. Denzler (5), P. Fink (1), I. Inauen (1), Ch. Kürsteiner (7), Th. Lehner (4), Y. Nonn (5), R. Pohle (3) und O. Schumm (1).

Resultate und Rangliste

TV Muri – SG Höngg/Affolt.	35:28
HC Dübend. – HC TSV Meilen	27:18
KZO Wetzikon – TV Thalwil	21:25
TV Endingen 2 – BTV Aarau	24:27
TV Unterstr. – Spose Kilchberg	22:22
HC Dübend. – U19-Nationalm.	30:23

Rangliste

	Spiele	Tore	Pt.
1. BTV Aarau	6	148:132	10
2. Spose Kilchberg	7	160:135	10
3. TV Thalwil	7	172:161	10
4. TV Endingen 2	5	129:111	8
5. HC Dübendorf	6	156:134	8
6. TV Muri	6	148:141	6
7. TV Unterstrass	6	127:136	5
8. HC KZO Wetzik.	6	125:143	3
9. U19-Nationalm.	4	86:111	2
10. SG Höngg/Affolt.	6	129:155	2
11. HC TSV Meilen	7	149:170	2

Das nächste Heimspiel: Samstag, 22. November, 18.30 Uhr, Fronwaldhalle Affoltern gegen TV Endingen 2.

meinden Maur und Egg und eines Gutachtens des Amtes für Raumplanung konnte das Vorhaben verhindert werden.

Wieder nimmt der Wald uns auf. Wir durchschreiten ihn mit wenig Höhenunterschied und befinden uns nun auf dem eigentlichen Pfannenstiel. Auf einer vorgelagerten Terrasse steht das Triangulationssignal der «Okenshöhe». Die «Okenshöhe» ist nach dem Naturforscher Lorenz Oken (1779 – 1851) benannt. Eine Bronzetafel erinnert an diesen Mann, der der erste Rektor der Universität Zürich war. Hier haben wir wieder eine grossartige Rundschau vom Schaffhauser Randen über das Oberland und die Alpen. Im Dreissigjährigen Krieg und bis 1815 war der Ort eine der Zwanzig Hochwachen, die im Züribiet als Signalstationen verwendet wurden.

Nach kurzer Wegstrecke erreichen wir das **Restaurant Hochwacht**, wo wir eine Kaffeepause einschalten. Das Bergrestaurant wurde im Jahre 1908 als Gast- und Kurhaus gebaut. 1971 erwarb der Kanton die Liegenschaft und unterzog sie 1987 einer Renovation, die vorgängig viel Gesprächsstoff lieferte, denn man wollte den Charakter eines Berggasthofs beibehalten.

Nach dieser wohlthuenden Rast verlassen wir den schönen Ort über einen schmalen Weg auf der Ostflanke des Berges. Am Weiler «Schaubingen» vorbei wandern wir an einem Bächlein entlang abwärts. Unter uns liegt Egg, das Ziel unserer Wanderung. An der katholischen Kirche vorbei stossen wir bald auf die Hauptstrasse, wo sich die Forchbahn befindet, die uns (immer um ...05 oder ...35) zurück zum Stadelhofen bringt.

Zu dieser reizvollen Wanderung in die Umgebung von Zürich laden wir Euch alle ganz herzlich ein und verbleiben bis dahin mit lieben Wandergrüssen.

Hans Jaun und Walter Martinet

**KÖLN
BERLIN
HAMBURG
FRANKFURT**

ab SFr. 333.—

**Reservationen:
bis 9. Januar 1998
Gültigkeit:**

**28. November 1997
bis 11. Januar 1998
plus Flughafentaxen**

Jugendliche bis 24 Jahre

nur SFr. 222.—



Limmattalstrasse 193
8049 Zürich
Telefon 01 · 342 03 43

INTERESSIERT?

Text und Foto: Béatrice Christen

Demnächst

in Concert: Lucky Hiob
Mundart-Rockband

DJ R. Darkwood mit Saturday-Night-Fever-Disco

Freitag, 28.11.97
Samstag, 29.11.97



Mülihalde

SAAL · BAR

Limmattalstrasse 215 in Höngg
Telefon 01/341 70 40

AUS FREUDE AN MUSIK, RHYTHMUS UND BEWEGUNG

In wohlwollender, offener Atmosphäre tanzen, sich bewegen, austoben und träumen zu Musik und Rhythmen aus den verschiedensten Richtungen...

Jeden 2. Donnerstagabend
(bis Weihnachtspause noch
27. November und 11. Dezember 1997)
ab 20 bis 22 Uhr
im Quartiertreff Höngg, Limmattalstr. 214
Eintritt: Fr. 5.—

**FÜR FRAUEN UND MÄNNER
AB 20 JAHREN**

RESTAURANTS

NEUE
Waid

Und es gibt sie doch...

die Käseschnitte
mit oder ohne Spiegelei,
bei uns auf der Karte.

Sylvester 1997 –
noch 41 Tage bis zum Fest,

Sylvester 1999 –
noch 751 Tage
bis zum Jahreswechsel –

für beide Anlässe können Sie
jetzt reservieren.

Ihre Gastgeber
Alex Meier und Beat Schmid

Waidbadstrasse 45
8037 Zürich, Tel. 01/271 64 60
Fax 271 66 03

Gratulation

Am vergangenen Mittwoch, 19. November, feierten im Alterswohnheim Riedhof *Antoinette* und *Karl Nötzli-Dufour* ihre diamantene Hochzeit. Der «Höngger» gratuliert dem Jubelpaar nachträglich recht herzlich.

Gewerbeverband der Stadt Zürich

Der Gewerbeverband der Stadt Zürich steht für ein Ja zu folgenden Abstimmungsvorlagen anlässlich des Wahlsamstages vom 23. November:

- Objektkredit von 17,5 Mio Franken für die Erweiterung des Schulhauses Im Gut
- Festlegung einer unterirdischen Parkierungsanlage Gessnerallee im kommunalen Verkehrsplan
- Ausgliederung der Gasversorgung aus der Stadtverwaltung
- Änderung der Verordnung über die Verkaufszeiten im Detailhandel

Die Abstimmungsvorlagen 2 und 4 bieten zwei gewichtige Chancen, Zürichs Innenstadt aufzuwerten, Erweiterung der Fussgängerzonen und dadurch Belebung der Innenstadt durch längere Ladenöffnungszeiten. Der Gewerbeverband

band der Stadt Zürich hat sich, gemeinsam mit der City Vereinigung für die Unterzeichnung der Vereinbarung für den Abend- und Sonntagsverkauf eingesetzt und sich mit den Organisationen VHTL und KVZ einigen können, Arbeitsbedingungen für vielleicht sogar neu einzustellendes Teilzeit-Personal, welches für die verlängerte Öffnungszeit eingesetzt wird, zu definieren.

Das **Parkhaus Gessnerallee** geht zur Verbesserung der Rahmenbedingungen mit den längeren Ladenöffnungszeiten einher. Bei Annahme der Vorlage verschwinden an äusserst attraktiven Geschäfts-Standorten der Stadt oberirdische Parkplätze, ohne dass diese potentiellen Kunden verlorengehen.

Für den Aufschwung Zürich's ist die Zustimmung zu dieser Vorlage unabdingbar.

Bürgerliches Komitee sammelt Unterschriften



An den Ständen in Höngg und Wipkingen kamen Hunderte von Unterschriften zusammen: Zugunsten eines vernünftigen Schulhausneubaus ohne neu aufgebaute Pseudo-Shedhallen, die uns das Hochbauamt aufzwingen will! Gemeinderat Marcel Knörr (FDP) gibt als Architekt kompetent Auskunft zu Fragen über den geplanten Schulhausbau Am Wasser.

Petition

Überparteiliche für einen raschen, zweckmässigen und kostengünstigen Bau des **Schulhaus Am Wasser**.

Wir Unterzeichnenden fordern den Stadtrat auf, die durch den Grossbrand zerstörten Shedhallen des Fabrikareals Am Wasser 55 aus dem Denkmalschutz zu befreien und danach abzureissen, damit ein einfacher, aber zweckmässiger Neubau eines Schulhauses mit sechs Klassenzimmern rasch und kostengünstig nach den Richtlinien des genehmigten Gestaltungsplanes realisiert werden kann.

Petitions-Komitee

Marcel Knörr, Gemeinderat FDP, Limmattalstrasse 209, 8049, Zürich, Tel. 341 66 00
Jean E. Bollier, Gemeinderat FDP, Geeringstrasse 48/4, 8049 Zürich, Tel. 269 80 80
Andres Türlér, Gemeinderat FDP, Regensdorferstrasse 15, 8049 Zürich, Tel. 342 26 93
Hermann Aebi, Gemeinderat LdU, Segantinistrasse 141, 8049 Zürich, Tel. 341 83 89
Kurt Tschopp, Gemeinderat CVP, Wunderlistrasse 63, 8037 Zürich, Tel. 272 42 38
Werner Furrer, Gemeinderat SVP, Wieslergasse 8, 8049 Zürich, Tel. 344 40 10
Hans Marolf, Gemeinderat SVP, Limmattalstrasse 211, 8049 Zürich, Tel. 341 17 17

Wir unterstützen die überparteiliche Petition an den Stadtrat für einen raschen, zweckmässigen und kostengünstigen **Schulhaus-Neubau Am Wasser** durch unser eigenhändiges Unterzeichnen:

Name, Vorname Strasse, Nr. PLZ Ort oder Quartier

Unterschriftenbogen senden an:
Petitions-Komitee Schulhaus Am Wasser, Postfach 159, 8049 Zürich

Kampf gegen Verbrechen und Überfremdung – Thema vor und im Restaurant Mühlehalde

Letzten Donnerstag hatte die SVP-Kreispartei 10 zum abendlichen Quartierstamm eingeladen. Als brisantes Thema stand die Sicherheit vor Kriminalität im Zusammenhang mit ausländischen Tätern zur Diskussion. Die beiden Stadtratskandidaten Emil Grabherr und Vilmar Krähenbühl referierten zu dieser Problematik und standen gerne Red und Antwort. Als Moderator betreute Kreisparteipräsident und Gemeinderatskandidat Oliver Meier den Abend.



Engagierte Gesprächsrunde: Gemeinderatspräsident Werner Furrer und die Stadtratskandidaten Emil Grabherr und Vilmar Krähenbühl. Als vierter im Bunde moderierte SVP-Kreisparteipräsident und Gemeinderatskandidat Oliver Meier die Veranstaltung sehr ausdrucksvoll!

Überfremdung

Empfangen wurden die zahlreich eintreffenden Gäste aber nicht nur von SVP-Politikern. Gemeinderat Christoph Spiess von den Schweizer Demokraten (SD) hatte sich vor dem Eingang der Mühlehalde postiert, um den Besucherinnen und Besuchern der SVP-Veranstaltung ein hellblaues Blatt Papier in die Hände zu drücken. Sein Inhalt wies darauf hin, dass die SD seit 35 Jahren konsequent einen Kampf gegen die Überfremdung in der Schweiz führe und im Jahre 1996 massgebend dazu beigetragen hätte, dass eine Erleichterung der Einbürgerung von Ausländern verhindert worden sei. Die SVP hätte keine der SD-Überfremdungsinisiativen befürwortet, im Gegenteil sie hätte die Masseneinwanderung – gemeinsam mit den Rotgrünen – unterstützt. (In diesem Zusammenhang drängt sich wohl die Frage auf, wieviele gemeinsame Vorstösse die beiden Gegner SVP und Rotgrüne im Zürcher Parlament wohl eingereicht haben?? Vermutlich gar keine).

Stimmenfang?

Nun befasse sich die gleiche Partei im Rahmen des Wahlkampfes plötzlich mit dem Problem der Überfremdung und widme diesem Thema ganze Abende. Für die SD sind solche Anlässe nur Mittel zum Stimmenfang. Offensichtlich sind die Schweizer Demokraten der Meinung, nur sie hätten konkrete Projekte, wie man der Überfremdung unseres Landes Herr und Meister werden könnte. Ob Christoph Spiess und seine Parteigenossen wohl vergessen, wie fundiert die Ausländerpolitik der SVP ausgearbeitet ist. Darf man alle Ausländer in den gleichen Topf werfen? Sollten wir

nicht daran denken, dass zahlreiche in der Schweiz lebende Ausländer sich bestens integriert haben, einer regelmässigen Arbeit nachgehen und auch das Recht auf einen gewissen Schutz haben. Dem Stimmenfang dient wohl der verteilte hellblaue Aufruf. Allerdings muss man sich wohl zu Recht fragen, wie fair solche Wahlkampfmittel oder Manipulationen wirklich sind, denn wie leicht könnten sie kontraproduktive Wirkungen haben und sich gegen die Verfasser richten.

Unzufriedenheit

Die Voten der beiden Referenten zeigten klar auf, dass Zürich eine Wende braucht. Das Strafrecht muss konsequent angewendet werden und zwar bis zum bitteren Ende. Oft werden Verbrecher kurz überprüft und wieder laufen gelassen. Verurteilte Kriminelle werden zur Zeit – zwar hinter Mauern – im «Viersternhotel Böschwies» in Regensdorf beherbergt usw.

Rettung durch Bürgerliche

Im Laufe des Abends machte sich im Publikum eine Verunsicherung und Wut über sinnlos ausgeführte Verbrechen und die Kriminalität in unserer Stadt bemerkbar. Die rotgrüne Stadtregierung wurde heftig attackiert. Gewünscht wird offensichtlich die bürgerliche Wende in Stadt- und Gemeinderat. Einige äusserst emotionale Voten bestätigten diesen Eindruck. Das letzte Wort hat nun die Bevölkerung. Es liegt in ihren Händen, ob sie sich am 1. März 1998, an der Urne, zum Wohle der schönsten Stadt der Welt, für eine bürgerliche, zukunftsorientierte Regierung stark macht.

Weihnachten
kann kommen — wir sind bereit
Tolle Ideen und
wunderschöne Päckli



Drogenie Parfumerie

HÖNGGER MARKT
Daniel Fontollet · Limmattalstr. 186
8049 Zürich · Telefon 01 · 341 46 16

Züri bruucht d' Wändi

Nur um ihre Schulden zu verzinsen und abzuzahlen,
verbraucht die Stadt

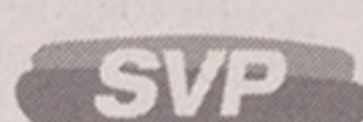
200 von 1000 Steuerfranken!

Die Zürcher Wirtschaft hat genug!

Die Abwanderung von Firmen und Privaten
muss gestoppt werden.

Für die Sanierung der Stadtfinanzen brauchen wir
bei den Wahlen 1998 eine bürgerliche Mehrheit.

Forum Zürich, eine Organisation der
Zürcher Wirtschaft, unterstützt die
bürgerlichen Parteien.
Forum Zürich, Postfach 8494, 8050 Zürich
PC-Konto 80-5888-7 Vermerk «Stadtratswahlen»



... für den Schuldenabbau

Infolge Verlegung meines Wohnsitzes und Büros an die Ferdinand Hodler-Strasse
suche ich für mein Sekretariat einen **Arbeitsplatz**.
Welches Gemeinschaftsbüro oder Beratungsfirma, welcher nicht ausgelastete Dienst-
leistungs- oder Handwerksbetrieb bietet mir ab Februar/März 1998

einen geeigneten Arbeitsraum in Zürich-Höngg

Ein Angebot im Zentrum von Kreis 10 bzw. in der Nähe der Ferdinand Hodler-Strasse
wird bevorzugt.

Ich suche auch eine neue

70 bis 100% Sekretärin

Sie müsste nur 20 bis 30% in meinem Büro sein und kann

- entweder im noch zu mietenden Arbeitsraum (siehe oben)
- oder 50 bis 70% zu Hause arbeiten, falls sie die geeigneten Räumlichkeiten und Ruhe hat.

Natürlich stelle ich ihr alle Geräte wie PC mit E-Mail, Kopierer, Fax usw. zur Verfügung.

Ihre Aufgaben:

- Sie schreiben und gestalten Manuskripte für Vorträge und Publikationen nach Diktat (Diktaphon-Erfahrung ist unerlässlich).
- Sie erstellen Exposés, Seminar-Unterlagen und Textfolien.
- Sie erledigen die Sekretariatsarbeiten, evtl. auch eine einfache Buchhaltung.

Anforderungen:

- Mehrjährige Arbeitspraxis auf dem PC, Betriebssystem Windows 95, Software Word.
- KV-Abschluss oder Matur.
- Freude am Schreiben sinnvoller Texte und an sehr genauer Arbeitsweise.
- Bereitschaft für einen einzigen Chef zu arbeiten, der gleichzeitig eigensinnig, pingelig und sehr grosszügig ist.
- Arbeitsbeginn zwischen Dezember 1997 und Februar 1998.

Interessiert Sie Lust-Arbeit mehr als Muss-Arbeit? Dann senden Sie mir Ihre vollständigen
Bewerbungsunterlagen. Sie erhalten von mir einen ausführlichen Stellenbeschrieb.

Schriftliche Offerten erbeten an:

Prof. Dr. Kasimir Magyar, international tätiger Unternehmer-Coach,
Verhaltens-Trainer, Marketing- und Kommunikations-Berater, Goldauerstrasse 58,
8006 Zürich, Fax 01/364 22 92

Winterangebot im Hallenbad Bläsi

Massagen Rücken/Nacken 30 Min.
Ganzkörper 60 Min.
Schwimmen Privatunterricht 30 Min.
Anmeldung und Auskunft telefonisch
B. Cardu, dipl. Schwimmlehrerin
und dipl. Masseurin, Telefon 451 12 69

HAUSBETREUUNG 24 STUNDEN



Pflege und Betreuung bei Ihnen zu
Hause vom Baby bis zum Senior.
365 Tage im Jahr, 24 h pro Tag.
Wir sind anerkannt bei der Kranken-
kasse.

Telefon 01/342 20 20
Fax 01/342 20 23

Hausbetreuungsdienst für Stadt
und Land AG

Ist für Sie SICHERHEIT UND VERTRAUEN wichtig?

Eine Analyse Ihrer persönlichen
**VORSORGE- UND
VERSICHERUNGS-SITUATION**
zeigt Ihnen die optimale Lösung.
Verlangen Sie einen Besprechungstermin,
und profitieren Sie!

V. Krampera, Berater
Tel. 01/265 41 35 oder 01/341 12 97

Christine Demierre

Betrifft:

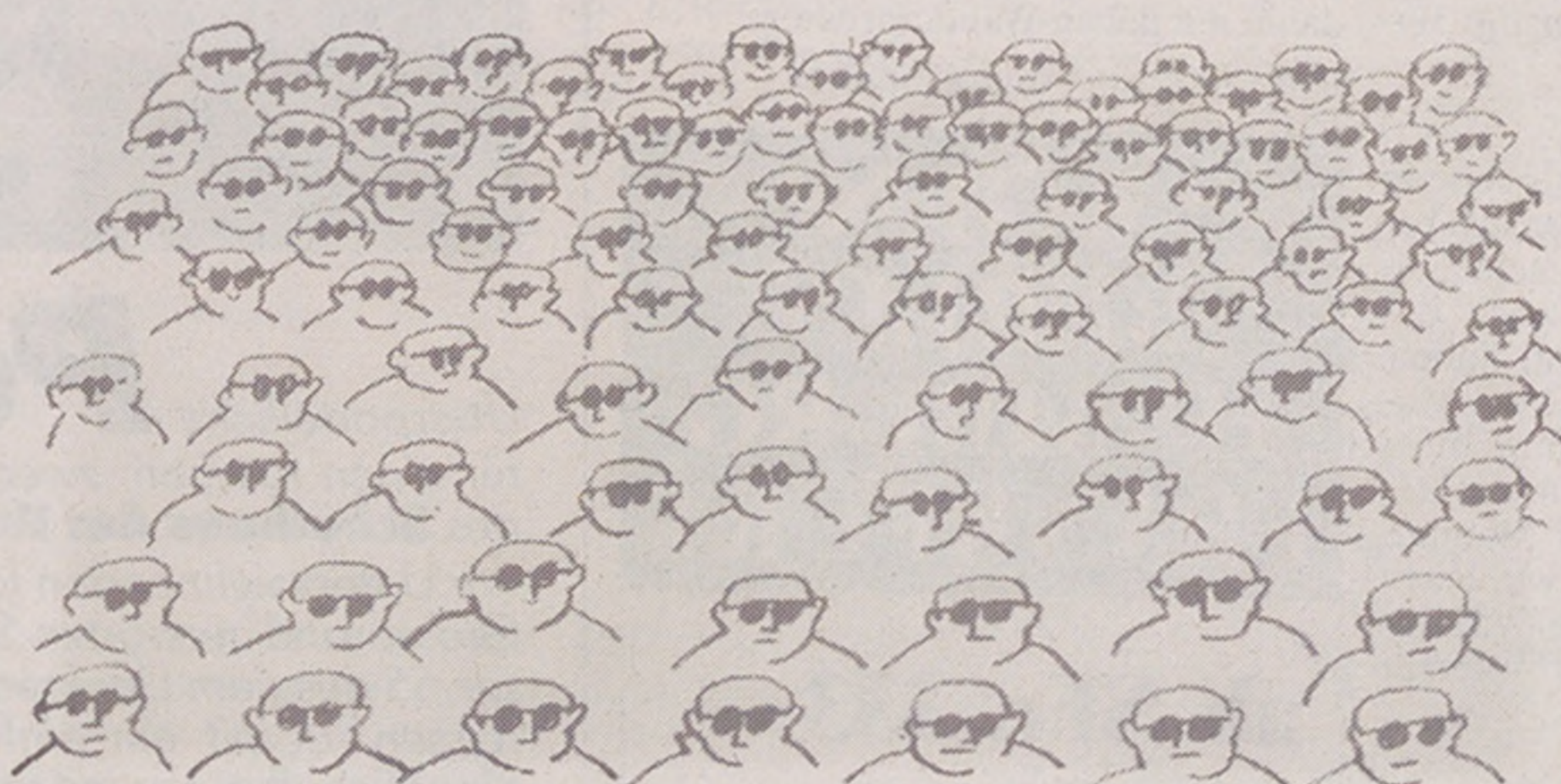
Herbststimmung
Die Bäume sind
entlaubt,
die Bänkelein
abgeschraubt,
Herbst.

Unbekannter Dichter

LIMMAT
APOTHEKE
Tel. 01 · 341 76 46

Das haben wir der linken Arroganz
in der Stadt Zürich zu verdanken:

Bodenlose Steuergeldverteilung



Sie führen die Stadt ins soziale Chaos.
Sie praktizieren eine Ausländerpoli-
tik, die Magnetwirkung hat (Aus-
länderanteil Stadt Zürich 1985:
20,2%, 1996: 28,4%), und sie bevor-
zugen Randgruppen. Die Folgen:
Schweizer Schulkinder sind oftmals
eine Minderheit und leiden unter den
schlechten Schulbedingungen. Ghet-
tos entstehen. Ganze Quartiere ver-
stummen. Sie lassen Sozialkosten stei-

gen. Bereits 80 von 1000 Einwohnern
sind von Sozialleistungen abhängig
(Kanton: 33 von 1000). Und es werden
immer mehr.

Doch der rot-grün dominierte Stadt-
rat ist nicht fähig, den wirtschaft-
lichen und sozialen Niedergang
unserer Stadt zu stoppen. Darum
braucht es endlich eine entschlossene
Politik:

Wirtschaftsfreundliche Politik
Wachstumsfreundliche Politik:
SVP-Politik
bringt Wohlstand
für alle

Schweizerische
Volkspartei
der Stadt Zürich



Sichere
Zukunft
in Freiheit

SVP

Die Partei des Mittelstandes

NTT GMBH

Ihr **INTERNET** Service Provider in

Regensdorf Gretag Park Althardstrasse 70
Tel 8700838 Fax 8700848

E-Mail: contact@ntt-gmbh.com

WWW/INTERNETZUGANG

WWW/DESIGN

WWW/DATENBANKANBINDUNGEN

WWW/KONZEPTE

WWW/BERATUNG

WWW/ORGANISATION EINKAUFEN

WWW/ORGANISATION VERKAUFEN

MIETLEITUNGEN / VIRTUELLER

SERVER / SERVER HOUSING / E-MAIL

Die BewohnerInnen
und MitarbeiterInnen laden Sie
herzlich ein zum

Weihnachtsverkauf im Krankenhaus Bombach

Samstag, 29. November 1997
von 13.00 bis 16.00 Uhr

Entdecken Sie an unseren Verkaufsständen
kunst- und fantasievolle

Seidenwaren · Papeterieartikel ·
Weihnachtsartikel · Holz- und Korbwaren ·
Gest(r)icktes · Gemaltes · Gewobenes ·
und Gebackenes aus der Therapie-Bäckerei

Lassen Sie sich von der Drehorgelmusik
in gute Stimmung versetzen,
verwöhnen Sie sich mit einem Glas heissen
Glühwein, und geniessen Sie Kaffee und
Kuchen in der Cafeteria.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Aus dem Zürcher Gemeinderat

Bericht von Gemeinderatspräsident Werner Furrer

Lange Debatte über Schulprobleme und bürgerliche Einigkeit in den dazugehörigen Abstimmungen.

Zu Beginn der Sitzung wurden für den Rest der Amtsdauer 1994 bis 1998 Anita

Holzer Sonderegger SP und Christina Vöglin SP als Mitglieder der Schulkommission der Schule für Haushalt und Lebensgestaltung an Stelle von zwei ausgeschiedenen Mitgliedern gewählt. Nach der Behandlung einiger Sachvorlagen wurden vier Geschäfte über die Schule gemeinsam behandelt.

Mit einer Motion von Robert Schönbächler CVP soll der Stadtrat beauftragt werden, dem Gemeinderat ein Konzept mit einer Kreditschaffenden Weisung «unter Einhaltung der Kostenneutralität innerhalb eines Schuldepartementes» zu unterbreiten, um den Bildungsabbau leistungswilliger und der deutschen Sprache mächtiger Volksschüler und Volksschülerinnen zu verhindern. In der Begründung heisst es, dass die Stadt Zürich sehr viel vorgekehrt hätte, um die Integration der fremdsprachigen Immigrantenkinder zu unterstützen: verschiedene Kleinklassen, Deutschunterricht für Fremdsprachige oder beispielsweise der Massnahmenplan für 30 Schulhäuser mit besonderen Verhältnissen.

Es gebe die Meinung, man tue für Fremdsprachige zuviel und es seien unterdessen die der deutschen Sprache mächtigen Kinder, die benachteiligt werden. Wenn in der Schule das Leistungsniveau sinke, seien besonders auch diese Kinder betroffen. Es müssten Massnahmen getroffen werden, um das Niveau nicht abfallen zu lassen, was schlussendlich allen dienlich sei.

Stadtrat Hans Wehrli FDP lehnte den Vorstoss als Motion ab und erklärte, dass der Stadtrat bereit sei, diesen als Postulat entgegen zu nehmen. Von der

Kerzenziehen der Jungschar Waldmann im Rütihof

Es ist wiederum einmal so weit! Das Kerzenziehen für gross und klein steht vor der Tür. Dabeisein ist alles! Kerzen ziehen, verzieren... sich bei einer warmen Suppe oder einem Kaffee aufwärmen, feine Desserts geniessen, sich über die Quartier-Jungschi informieren, Leute aus dem Quartier treffen, und, und, und. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Verbandsbeschwerderecht abschaffen

Der Kantonale Gewerbeverband Zürich hat am erstmals durchgeführten Zürcher Gewerbekongress vor 500 Personen mit der Unterschriftensammlung

Verwaltung sei ein Projekt «Begabtenförderung in Volksschulklassen der Stadt Zürich» in Zusammenarbeit mit den Schulbehörden, dem Schulärztlichen Dienst, dem Schulpsychologischen Dienst und der Lehrerschaft lanciert worden. Wenn die Motion dem Stadtrat überwiesen würde, könnte im Grunde genommen das geschaffene Projekt wegen der Bedingung «unter Einhaltung der Kostenneutralität» nicht verwirklicht werden. Nach längerer Diskussion und einem Ablehnungsantrag der SP wurde der Vorstoss dem Stadtrat mit 64 zu 42 Stimmen überwiesen.

Hans Ueli Züllig SVP und Robert Schönbächler CVP verlangten vom Stadtrat zu prüfen, wie er die Eltern von schulpflichtigen Kindern vermehrt dazu motivieren oder sogar verpflichten könnte, ihre erzieherische Verantwortung ausserhalb der Schulzeit stärker, aber bewusster wahrzunehmen.

Begründet wurde der Vorstoss damit, dass soziale Defizite immer mehr in die Schule getragen würden und durch die Lehrkräfte ohne Mithilfe der Eltern aufgearbeitet werden müssten.

Die linke Ratsseite lehnte auch diesen Vorstoss mit der Begründung ab, dass er erstens überflüssig und zweitens nicht durchführbar sei.

Mit offensichtlichem Mehr wurde das Postulat aber dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Ebenfalls mit offensichtlichem Mehr und entgegen einem Ablehnungsantrag der linken Ratsseite wurde ein weiteres Postulat der gleichen Postulanten überwiesen, mit dem sie den Stadtrat um Prüfung ersuchen, wie er die Behörden-tätigkeit der Kreisschulpflegemitglieder mit flankierenden Massnahmen vermehrt unterstützen kann, damit die Lehrerschaft, trotz des verstärkt wachzunehmenden Sozial- und Erziehungsauftrages, sich wieder dem ursprünglichen Aufgabenbereich widmen kann.

Die heutige Sitzung verlief interessant und diszipliniert und wurde um 20.05 Uhr geschlossen.

zur Änderung des kantonalen Planungs- und Baugesetzes (PBG) begonnen. § 338a, Absatz 2 soll ersatzlos gestrichen werden. Damit sollen künftig die ideell motivierten Beschwerden von Natur- und Heimatschutzorganisationen verunmöglicht werden. Allein im Kanton Zürich sind private und öffentliche Investitionen in Milliardenhöhe durch Verbandsbeschwerden und andere Einsprachen blockiert. Die bescheidene Investitionsspritze des Bundes (650 Millionen Franken für das ganze Land) wäre überflüssig, wenn die rechtmässig und demokratisch bewilligten Vorhaben ausgeführt werden könnten. Das Verbandsbeschwerderecht ist in höchstem Masse demokratiewidrig und investitionsfeindlich und verzögert den wirtschaftlichen Aufschwung.

Monika Weber – eine Frau stellt sich der Bevölkerung

Monika Weber: Ihr Name ist seit geraumer Zeit in aller Munde. Plakate haben es vor einiger Zeit verkündet, sie setzte sich ein für die Ausgabenbremse in der Stadt Zürich. Ebenfalls stark hat sie sich im Rahmen der Verlängerung von Ladenöffnungszeiten gemacht. Und vor einigen Wochen hat sie ihre Kandidatur als Stadtpräsidentin bekannt gegeben. Sie möchte Josef Estermann aus dem Amt drängen und sich an vorderste Front einsetzen für eine lebenswerte Stadt Zürich.



Monika Weber: sympathisch, emanzipiert und beliebt. Eine Frau mit Charakter und klaren Zielen.

Monika Weber ist es klar, dass ein solches Amt nicht nur eitel Freude mit sich bringt. Von einer Stadtpräsidentin, die nur von der «Amtsstube» aus regiert, hält sie gar nichts. Es gelte nach aussen zu agieren und Kontakte zur Wirtschaft zu pflegen, betont sie immer wieder. Nur dadurch könnten Fiaskos wie der Wegzug von Ebners BZ-Bank aus Zürich vermieden werden.

Monika Weber stellte den Zürcher Medien am Dienstag ihr ausführliches Programm und das überparteiliche Unterstützungskomitee vor. Unter den zahlreichen Damen und Herren befinden sich namhafte Persönlichkeiten aus dem bürgerlichen Umfeld, welche der Migros-Direktorin und LdU-Ständerätin ihre Sympathie entgegenbringen.

Offensiv für Zürich

Auffallend ist, dass sich Monika Weber im Rahmen ihrer vorgestellten Richtlinien immer wieder auf Zitate und Aussagen des Migros-Gründers Gottlieb Duttweiler stützt. Und so ist es nicht erstaunlich, dass zu ihren wichtigsten Schwerpunkten das «Miteinander», (am gleichen Strick ziehen) gehört. Grosser

Stellenwert besitzt für sie aber auch die Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen.

Es sind drei Offensiven, die Monika Weber in erster Linie am Herzen liegen. Zur Wachstums- und Investitionsoffensive kommt die Bildungs- und Kulturoffensive. Schlussendlich werden diese beiden ergänzt durch die «Mitenand»-Offensive.

Für Monika Weber hat der Stadtpräsident oder die Stadtpräsidentin in erster Linie eine Führungsaufgabe. Das erfordert eine umfassende Gesamtschau der Bedürfnisse der Stadtbevölkerung, sowie einen aktiven persönlichen Einsatz für eine positive Entwicklung der Stadt. Die Rahmenbedingungen für die Wirtschaftstätigkeit und damit für die Prosperität der Stadt Zürich sollen der Ermöglichung neuer Arbeitsplätze dienen.

Frauenpower gegen Estermann

Ob es der sympathischen Migros-Direktorin gelingen wird, Josef Estermann zu besiegen, entscheiden Zürcherinnen und Zürcher am 1. März 1998, an der

Ein «Kubli-Buch» für 438 Franken

Erwartungsfroh besuchte ich die Vernissage meines Kollegen Ruedi Kubli im Baur au Lac. Ich erfreute mich an den Bildern mit Leuten, von denen ich die meisten auch kannte. Als ich sein Buch kaufen wollte, merkte ich, dass ich fast Ebbe hatte. So wanderte ich zur Fraumünsterpost. Beim Postomat hatte es eine kleine Schlange. Endlich war ich dran, steckte die Karte hinein und spähte auf den Bildschirm. In diesem Moment kam eine ältere, recht elegant angezogene Dame von links, aus der Telefonkabine, zu mir. Sie streckte mir eine 5-Fr.-Telefonkarte entgegen und redete in ausgeprägtem Ostblock-Akzent auf mich ein. Ich sagte nur kurz: «Moment mal, ich komme gleich!» Ich machte mich so breit wie möglich, tippte den Code ein, sie quatschte neben mir weiter. Ich wieder: «Moment noch, ich komme gleich!» Sie wusste angeblich nicht, in welche Richtung sie die Karte einschieben musste. In dieser Zeit surrte die Geldmaschine vor mir, mit einem Auge schaute ich auf sie, mit dem anderen auf die Frau. Ich erklärte ihr, dass ich immer mit der Postkarte telefoniere, die habe einen Pfeil, sie solle doch einfach beide Seiten versuchen. Vor mir surrte der Apparat weiter, ich schaute gebannt, ob die Fr. 300.— herauskämen. Die Quittung war im Schlitz, die Karte kam heraus, doch die drei Lappen – «durch die Lappen». Nun hat also in dieser Zeit, während ich mich mit der Dame abgab, ein flinker Typ von rechts her, an mir vorbei, die 300 Franken geschnappt und ist rasch verschwunden. Als ich meine Sinne wieder beieinander hatte, kontrollierte ich die Telefonkabinen neben mir. Die alte Dame war ebenfalls weg.

Am nächsten Morgen erzählte ich mein Abenteuer einem Kollegen vor meiner Post. Da ich normalerweise nur das Postfach schnell leeren gehe, fütterte ich den Parkmeter nicht – wie die meisten anderen auch! – Sie ahnen es, als ich zum Wagen kam, war eine dieser netten «Gameboy-Damen» bereits tüchtig am Aufschreiben. Wieder Fr. 40.—. Somit hat mich das Buch des lieben Ruedi Kubli Fr. 438.— gekostet. Für diesen Betrag hätte ich bereits eine schöne Ecke eines echten «Kubli» posten können.

Andy Berger, Zürich

Urne. Eins ist wohl sicher, mit dem vorgestellten Programm und ihrem grossen Bekanntheitsgrad hat sie gute Chancen – wenn nicht als Stadpräsidentin, zumindest in den Zürcher Stadtrat – gewählt zu werden.

Goldene Hochzeit

Am kommenden Donnerstag, 27. November, können Milly und Max Nydegger, wohnhaft an der Nötzlistrasse 11 in Höngg, das Fest der goldenen Hochzeit feiern. Die «Höngger»-Redaktion gratuliert herzlich und wünscht dem Jubelpaar noch viele schöne und gemütliche gemeinsame Jahre.

Gemeinsam für eine schönere Innenstadt

Ein erster gemeinsamer Schritt zu einer attraktiven Innenstadt.

Der Gemeinderat hat mit grosser Mehrheit beschlossen, das unterirdische Parkhaus Gessnerallee in den kommunalen Richtplan aufzunehmen. Dadurch wird der erste Schritt in der Umsetzung einer neuen Verkehrspolitik vollzogen.

Der Rennweg als Fussgängerzone

Der Rennweg kann verkehrsfrei gestaltet werden – das «Tor zur Altstadt» wird damit zu einer der schönsten Fussgängerzonen Zürichs.

Der Sihlraum wird wieder frei!

Das Parkhaus Gessnerallee schafft die Voraussetzung für den Abbruch der Parkdecks Stauffacher und Gessnerallee. Damit wird ein schönes Stück

Sihl wieder geöffnet. Die Fussgängerzonen sollen dadurch vergrössert werden.

Parkplatzzahl im Stadtzentrum bleibt gleich

Das Parkhaus Gessnerallee bietet an einem zentralen Ort Realersatz für alle aufgehobenen Parkplätze – nicht weniger und nicht mehr.

Suchverkehr entfällt

Wer eine Lücke suchen muss, braucht viel Zeit. Sind diese Plätze aber in einem Parkhaus zentralisiert, entfällt der unnötige Suchverkehr.

Finanzierung durch Private

Den Steuerzahler kostet das Parkhaus Gessnerallee nichts. Die Trägerschaft ist privat, finanziert wird das Projekt letztlich durch die Benutzungsgebühren nach dem Verursacherprinzip.

Wir machen den ersten Schritt für eine neue Verkehrspolitik:

ACS und TCS

City Vereinigung

Gewerbeverband

Ja zum unterirdischen Parkhaus Gessnerallee!

Komitee «Ja zum Parkhaus Gessnerallee», Postfach 6025, 8023 Zürich

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg		
9.30	Sonntag, 23. November in der Kirche: Ewigkeitssonntag mit Pfr. Matthias Reuter und Kantor T. Handschin, Kirchenchor, Instrumentalisten und Solisten Kollekte: Verein Wohnheim Frankental	18.00
17.00	Geistliche Abendmusik in der Kirche: Werke von H. Schütz und J.S. Bach mit Instrumentalisten auf Originalinstrumenten, Solistenquartett, Kirchenchor und T. Handschin	
9.30	Jugendgottesdienst im Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 188	
9.30	Sonntagsschule im Sonnegg neben der Kirche und im Alterswohnheim Riedhof, Bastelraum	
9.45	Krankenheim Bombach Ökumenischer Gottesdienst	10.00
19.00	Eglise réformée française de Zurich Culte du soir à l'Alterswohnheim Riedhof, Riedhofweg 4	10.00 10.00 11.00
Wochenveranstaltungen		
14.30	Dienstag, 25. November Alterswohnheim Riedhof Tischgespräch mit Pfr. Hans Andreas Wüthrich	
	Mittwoch, 26. November Höngger Senioren-Wandergruppe Halbtageswanderung Forch Station-Egg Wanderzeit: zirka 2 1/2 Stunden Besammlung beim Billetschalter Bahnhof Stadelhofen	9.30
12.55	Sonnegg - Café für alle bis 17.30 Uhr, Bauherrenstrasse 53	20.00
14.00	«Mit Kindern glauben»: Empfangen im kirchlichen Gemeinschaftsraum im oberen Boden 7 mit Y. Türlér und A. Wäffler	17.30 18.00
20.00	Freitag, 28. November Mittagessen für Seniorinnen und Senioren im Sonnegg, Bauherrenstrasse 53	10.00
12.00	Jugendkeller bis 22.00 Uhr offen ab 19.30 Uhr Treffen für Adventure-Lager 1998 (M. Reuter)	
19.00	Samstag, 29. November Vernissage: Terra-Fotoausstellung über die brasilianische Landlosenbewegung im Innenhof des reformierten Kirchgemeindehauses	9.00
11.00	Familienbrunch mit einem Gast aus Bangladesh (einem Studenten am Ökumenischen Institut Bossey) Thema: Advents- und Weihnachtsbräuche aus aller Welt bis 11.00 Uhr im Quartierraum der reformierten Kirche im oberen Boden 7	8.30 9.00
9.00	Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen Sonntag, 23. November Gottesdienst mit Pfr. Ingrid v. Passavant Ewigkeitssonntag Mitwirkung des Männerchors anschliessend Kirchenkaffee Kollekte: Für die Vereinigung Eltern und Kinder geistig Behinderter	19.00
10.00	Kindergottesdienst im Kirchgemeindehaus	14.00

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, von 8.00 bis 22.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet. Durchgehend geöffnet ist die Bellevue-Apotheke. Alle Dienstapotheken sind während 24 Stunden pro Tag für Fragen über Medikamente telefonisch zugänglich. Ist ein Patient bettlägerig oder anderweitig immobil, so kann der Notfallarzt das Medikament nach 22.00 Uhr dem Patienten gratis per Taxi zukommen lassen. Auskunft gibt zusätzlich die Telefonzentrale des Ärzteverbandes, Telefon 261 61 00 und das Tel. 111.

Spezielle Dienstleistungen
Sauerstoffdepot: Limmattplatz-Apotheke, Limmattstrasse 119, Telefon 272 82 82

Sauerstoff für dringende Fälle ausserhalb der Öffnungszeiten der Apotheke ist beim Zentralanitätsposten der Stadt, Neumühlequai 40, erhältlich, Telefon 361 61 61.

Serie 3
Berg-Apotheke, Stauffacherstrasse 16, Haltestelle Stauffacher, Telefon 241 10 50
Apotheke Oerlikon, Nansenstrasse 8, Haltestelle Bahnhof Oerlikon, Telefon 312 58 68

24-Stunden-Service
Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 56 00

Tierärztlicher Notfalldienst

Notfallarzt
Samstag und Sonntag, 22. und 23. November
Dres. C. und A. Müller, Limmattstrasse 61, 8954 Geroldswil, Telefon 01 748 47 00
Zentrale Auskunftstelle Limmattal und Umgebung, Telefon 01 740 98 38

BIG BEN School of English Neue Anfängerklassen

Montag, 15.30 und 19.00 Uhr
ab Februar 1998

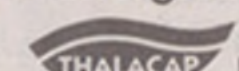
Rufen Sie an: Tel./Fax 273 16 76

Wipkingerplatz 7, 8037 Zürich (Tram 13)

PurpleLine

Ihr Partner
für ganzheitliches Wohlbefinden

- Kosmetik
- Fusspflege
- Massagen
- Fussreflexzonenmassage
- Energiebehandlungen



**Formvollendetes
Körperdesign
mit Thalassotherapie**

Silvia Schwitter Termine nach Vereinbarung:
Wieslergasse 14 Mo bis Sa,
Zürich-Höngg auch abends
Tel. 01 341 68 78

Augenblick mall He-OPTIK

DAS FACHGESCHÄFT
FÜR BRILLEN UND KONTAKTLINSEN
BEI UNS IN HÖNGG

Varilux Comfort®
Nähe und Weite-
sofort gestochen scharf
erkennen!

Der «Sofort-Focus-Effekt®» für

- eine optimale Sicht im Nah- und Fernbereich
- eine angenehme Sehschärfe im gesamten Blickfeld und das sofort und ohne lästiges Augen- und Kopfbewegen

VARILUX®

Warum länger auf eine
optimale Sehschärfe verzichten?

Meierhofplatz (unter den Arkaden)
Telefon 341 22 75

Vereinsnachrichten Aktuelle Veranstaltungen

Musikverein Eintracht Höngg

Samstag, 22. November, 20.00 Uhr
Rechenmahl Zunft Höngg

Kontaktadresse

Präsident: Peter Forster, Ackersteinstrasse 93,
8049 Zürich, Telefon 341 24 17

Natur- und Vogelschutzverein Höngg

Arbeitsstag, Samstag, 22. November
Treffpunkt: 13.00 Uhr beim Magazin
(Schulhaus Imbisbühl, Lachenzelgstrasse 11)
Anmeldung Sepp Notter, Telefon 362 15 73

Vereinsnachrichten Jugend

Cevi Zürich 10

Christliche, quartierbezogene Kinder- und Jugendarbeit des CVJM/CVJF Zürich 10. Wir treffen uns gruppenweise jeden Samstag-nachmittag und erleben in spielerischer Form Geschichten aus der Bibel. Dabei lernen wir, uns in der Natur richtig zu verhalten. 1. Hilfe, Seil- und Zelttechnik und ... spielen miteinander.

Lager und Weekends sind feste Bestandteile und Höhepunkte unseres Jahresprogrammes.

Kontaktperson CVJF (Mädchen):
Marianne Lüssi, Telefon 341 58 92

Kontaktperson CVJM (Buben):
Urs Zweifel, Telefon 341 77 92

Alle Kinder ab 7 Jahren sind herzlich eingeladen, einmal unverbindlich an einem Jung-scharprogramm mitzumachen.

Pfadi St. Mauritius-Nansen/Höngg

Die Knaben und Mädchen der Pfadi SM-Nansen treffen sich jeden Samstagnachmittag in der Natur zu einem spannenden, lehrreichen und gemeinschaftsfördernden Programm. Höhepunkte sind Weekends und die alljährlichen Lager.

Mädchen

Bienli (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson:
Isabelle Stähli, Ottenbergstr. 41, Tel. 342 16 20

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson:
Flurina Steiner, Heizenholz 48, Tel. 341 38 49

Knaben

Wölfe (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson:
Sandra Hart, Hardturmstr. 326, Tel. 272 88 94

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson:
Marcel Rohner, Winzerhalde 52, Tel. 341 22 33

Vereinsnachrichten Musik Tanz · Gesang

Akkordeon-Orchester Höngg

Proben jeden Montag um 18.45 Uhr Junioren (Aktive), um 20.00 Uhr Senioren (Aktive II) im Bläsi-Schulhaus. Akkordeonspieler sind jederzeit herzlich willkommen.
Auskunft erteilt gerne unsere Dirigentin, Frau Heidy Bayer, Musikschule Hollenstein, Limmattstrasse 246, 8049 Zürich-Höngg.
Telefon 341 83 50.

Frauenchor Höngg

Singen Sie gerne? — Singen Sie mit uns!
Wir suchen neue Sängerinnen, die sich für unser modernes Repertoire mit Musical-melodien, Cabaretliedern, Gospelsongs usw. begeistern können.
Proben: Mittwoch 20.00 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.
Kontaktadresse: Elisabeth Grob, Präsidentin, Bauherrenstrasse 28, Telefon 341 55 17

Trachtengruppe Höngg

Proben im Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 190, jeden zweiten Dienstag.
Singergruppe (Gemischter Chor) 20.00 Uhr
Tanzgruppe 20.15 Uhr
Senioren-Tanzen 14.30 Uhr
Auskunft: Telefon 750 12 63 oder 341 83 08

Vereinsnachrichten Sozialdienste

Hauserstiftung, Altersheim Höngg

Hohenklingenstrasse 40
Seit über 50 Jahren sind wir im Quartier für unsere betagten Mitmenschen tätig. Interessenten melden sich bei der Heimleitung, Telefon 341 73 74.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in der Cafeteria — sie ist täglich von 14.30 bis 16.30 Uhr geöffnet.
Postcheckkonto 80-16299-5

Rheumaliga

Kurs der Rheumaliga im neuen Rütihof-Schulhaus: **Haltungsturnen** mit Physiotherapeutin, Donnerstag, 18.30 bis 19.15 Uhr, hilft Rückenproblemen vorbeugen. Interessiert? Bitte melden Sie sich im Kursbüro der Rheumaliga, Telfon 01/271 62 00.

Spitex-Zentrum Höngg

Gemeindekrankenpflege — Hauspflege — Haushilfe Pro Senectute
Für alle drei Dienste gemeinsame Telefon-Nummer **341 10 90**
Montag bis Freitag 08.00—10.30 Uhr
und 14.30 bis 16.00 Uhr

Ambulatorium Gemeindekrankenpflege im blauen Haus des Höngger Marktes, Limmattstrasse 186, 2. Stock. Eingang auf Seite des kleinen Riegelhauses.
Montag bis Donnerstag, 14.30 bis 16.00 Uhr

Verein Altersheim Höngg

Unser Ziel: mehr Wohnraum für unsere Betagten. Unterstützen Sie unser gemeinnütziges Werk durch Spenden und Zuwendungen. Werden Sie Mitglied.
Telefon 341 70 12, Postcheckkonto 80-22022-1.

Quartierverein Höngg

«Öis liit Höngg am Herze!» Neben der (Mit-)Organisation verschiedener Anlässe im Quartier führt der Quartierverein zahlreiche Besprechungen, Vernehmlassungen (z.B. ETH Hönggerberg, Fluglärm) und öffentliche Diskussionen (z.B. Hallenbad Bläsi) mit den Verwaltungen der Stadt, des Kantons und des Bundes durch. So ist er Mittler im Quartier selbst, stellt Kontakte her und leitet entsprechende Anfragen und Anliegen an die zuständigen Amtsstellen weiter. Auch Ihre Meinung interessiert uns!

Auch wenn die Vorstandsmitglieder ehrenamtlich tätig sind, sind finanzielle Mittel notwendig, damit der Quartierverein seine Aufgaben zum Wohle des Quartiers – und in diesem Sinne auch für Sie – wahrnehmen kann. Wir sind deshalb auf Ihre Mitgliedschaft angewiesen (mindestens Fr. 20.–/Jahr). Denn: «Willst Du ein echter Höngger sein, werde Mitglied im Quartierverein!»

Kontaktadresse: Quartierverein Höngg,
Postfach 115, 8049 Zürich,
Präsident: Hermann Aebi, Telefon 341 83 89

Vereinsnachrichten Sport

Schweizerische Lebensrettungs- Gesellschaft, Sektion Höngg

Trainingsangebot im Hallenbad Bläsi

Für Jugendliche:
Montag 18.00 bis 19.00 Uhr
für 11- bis 15jährige
Freitag 18.00 bis 19.00 Uhr
für 16- bis 20jährige

für Erwachsene:
Dienstag 20.00 bis 21.30 Uhr
Rettungsschwimmen
und Kondition
Donnerstag 20.00 bis 21.30 Uhr
Rettungsschwimmen
und Fitness

Aquafit-Kurse auf Anfrage
Grundausbildung
im Freitauchen
mit Flossen, Maske
und Schnorchel Kurs ab 15. Januar 1998
19.30 Uhr im Bläsi

Auskunft:
Martin Kömeter Telefon 750 14 72
Margrit Eigenheer Telefon 341 57 35

Turnverein Höngg

Aktivriege des TV Höngg

Aktivriege 20.15—21.45 Vogtsrain*
Dienstag
Gymnastikgruppe
Freitag 20.30—21.45 Vogtsrain*
Turnen für jedermann
Freitag 19.30—20.30 Vogtsrain

Auskunft erteilt gerne:
Ernst Barmettler, Telefon 342 18 20

Jugendriege 1. bis 4. Klasse 18.00—19.00 Vogtsrain*
Dienstag
Jugendriege 5. Klasse bis 16jährige 19.00—20.15 Vogtsrain*
Dienstag

Auskunft erteilt gerne:
Gaby Fricker, Telefon 341 02 88

Männerriege des TV Höngg

Männerriege 20.00—21.30 Vogtsrain*
Donnerstag
Auskunft erteilt gerne:
Toni Jegher, Telefon 341 51 43
Senioren 19.00—20.00 Vogtsrain*
Donnerstag
Auskunft erteilt gerne:
Koni Hausmann, Telefon 341 80 87
* Mai bis September Turnplatz Hönggerberg

Handballriege des TV Höngg

Auskunft über die verschiedenen Trainingszeiten und Mannschaften erteilen gerne:
Für die Aktiven: Martin Sturzenegger
Telefon P 342 20 63, G 242 30 60
Für die Jugend: Christoph Winkler
Telefon 272 91 46

Jass-Treffs

4. Höngger Jass-Meisterschaft

Immer am 4. Donnerstag des Monats
im Restaurant Rebstock, Zürich-Höngg
Donnerstag, 27. November, 19.45 Uhr
(Kegelbahn)

8. Jass-Zirkel-Championship

Immer am 2. Montag des Monats
im Restaurant Rebstock, Zürich-Höngg
Montag, 8. Dezember, 19.45 Uhr

Zivilstandsnachrichten

Bestattungen

Bertschinger geb. Keller, Rosalie, geboren 1912, von Lenzburg AG, verwitwet von Bertschinger, Siegfried; Kappenhölweg 11.

Schärer geb. Bossert, Gertrud, geboren 1914, von Möriken-Wildegg AG, verwitwet von Schärer, Hans; Bombachhalde 16.

Schleuniger, Walter, geboren 1927, von Zürich und Klingnau AG, Gatte der Schleuniger geb. Dunst, Aloisia; Konrad Ilg-Strasse 5.

Siegenthaler geb. Gschwend, Martha, geboren 1931, von Zürich und Schangnau BE, verwitwet von Siegenthaler, Otto; Limmattstrasse 388.

Ziegler, Josefine, geb. 1908, von Zürich und Seelisberg UR, verwitwet von Ziegler, Karl; Limmattstrasse 371.

Wir gratulieren

Für Dinge wie die Lebensfreude gibt es keine Zauberformel. Sie kommt ganz von selber, wenn man entschlossen ist, seinen Weg zu gehen.

Liebe Jubilarinnen und Jubilare

Wir wünschen Ihnen einen frohen und glücklichen Geburtstag. Auf dem Weg durch das neue Lebensjahr möchten wir Sie mit lieben Grüßen begleiten.

Geburtstag feiern:

22. November
Frau Rosa Seeholzer
Limmattalstrasse 366, 80 Jahre

25. November
Frau Lydia Bühler
Kappenhölweg 5, 80 Jahre

Frau Pauline Meier
Am Börtli 6, 85 Jahre

27. November
Herr Richard Zürcher
Kettberg 6, 80 Jahre

Frau Paulina Dumont
Rebbergstrasse 42, 85 Jahre

Mit lieben Geburtstagsgrüssen

Frauenverein Höngg
Quartierverein Höngg
Quartierzeitung «Höngger»

Alterswohnheim Riedhof

Donnerstag, 27. November, 18.30 Uhr
Dia-Vortrag Herr S. Haldemann: «Andalusien»

Sonntag, 30. November, 10.00 Uhr
Gottesdienst mit Pfr. Matthias Reuter
Der Riedhof würde sich bei allen Anlässen auch über auswärtige Besucher sehr freuen. Der Eintritt ist frei.

Übrigens ist die Cafeteria täglich von 9.30 bis 11.00 und 13.30 bis 16.30 Uhr für jedermann offen.

GZ aktuell

Gemeinschaftszentrum Wipkingen,
Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich,
Telefon 271 98 00

Spaghetti-Abend

Freitag, 21. November, 19 Uhr im Kafi Tintefisch. Unter dem Motto «Bella Italia» servieren wir «Spaghetti dreierlei» und Salat.

Offenes Männerforum

Donnerstag, 27. November, ab 19.00 Uhr, im Kafi Tintefisch.

Gastkochabend

Freitag, 28. November, 19 Uhr, im Kafi Tintefisch. Herbstlich: Kürbissuppe, Gemüse- und Fleischteigrouladen.

Werkraum

Marmorieren 19. und 22. November

Adventskränze und -Gestecke

26. bis 29. November. Äste von verschiedenen Nadelbäumen und immergrünen Sträuchern sowie Bänder und passende Kerzen liegen bereit.

Holzwerkstatt

Leuchsterne bis 29. November.

Werkraum und Holzwerkstatt bleiben am Donnerstag, 20. und Freitag, 21. November geschlossen!

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 des Planungs- und Baugesetzes)

Planaufgabe: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, 1. Stock, Büro 102 (8.00 bis 9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nur nach telefonischer Absprache).

Dauer der Planaufgabe: 20 Tage vom Datum der Ausschreibung an.

Interessenwahrung: Begehren um Zustimmung von baurechtlichen Entscheidungen müssen innert 20 Tagen seit der Ausschreibung schriftlich bei der Baupolizei gestellt werden (§ 315 des Planungs- und Baugesetzes, PBG). Wer den baurechtlichen Entscheid nicht rechtzeitig verlangt, hat das Rekursrecht verwirkt (§ 316 Abs. 1 PBG).

Die Zustellung des baurechtlichen Entscheids ist gebührenpflichtig und erfolgt per Nachnahme. Es erfolgt nur ein Zustellversuch. Bei Abwesenheit ist die Zustellung sicherzustellen.

Eschergutweg 2, Wohnhaus-Umbau, im Dachgeschoss mit 1 Dacheinschnitt und 1 Dachflächenfenster, W2, Erbengemeinschaft Wilhelm Fischer, Projektverfasser: Fischer Architekten AG, Schaffhauserstrasse 316.

14. November

Baupolizei

**TV + Video
Reparatur-Pikett-
dienst mit Garantie.**
Sofort, schnell und günstig.

01/431 39 56

Schriftliche Anfrage von Renate Fässler

Eingereicht am 12. November 1997

Am 1. Februar 1995 hat der Rat ein Populat (94/496) von Renate Fässler (SP) und 12 Mitunterzeichnenden überwiesen. Der Stadtrat wurde damals gebeten zu prüfen, wie er das Wohngebiet an der Limmat möglichst bald mit dem öV, mit einem regelmässigen fahrenden Quartierbus, erschliessen kann. Die inzwischen stattgefunden Aufnahme der Buslinie in den regionalen Verkehrsplan zeigt auf, dass die Linienführung als sinnvoll angesehen wird.

Ich meine, es wäre nun an der Zeit, die Realisierung der **Busverbindung von Höngg nach Wipkingen, via Am Wasser**, an die Hand zu nehmen. Viele Wohnüberbauungen wurden in der Zwischenzeit neu bezogen; die Siedungsdichte am rechten Limmatufer nimmt weiter zu, d.h. sie garantiert auch eine Wirtschaftlichkeit der Erschliessungslinie. Die BewohnerInnen aus dem Quartier Am Wasser warten darauf, dass sie ohne Auf- und Abstieg, z.B. den Wipkingerplatz und den Bahnhof Wipkingen anfahren können, und viele Eltern aus dem Quartier Wipkingen, von der anderen Seite der Westtangente, wären froh darüber, wenn ihre Kinder den Weg zum GZ Wipkingen, zur Pestalozzi-Bibliothek usw. mit dem sicheren Bus machen könnten.

Die langen Fusswege zur Linie Nr. 4 sowie der Auf- bzw. Abstieg zur Linie 13 sind nicht nur in der Dunkelheit wenig attraktiv; ältere Menschen und Eltern mit Kleinkindern, bzw. mit einem Kinderwagen, sehen die beschwerlichen Fusswege, nicht nur bei winterlichen Verhältnissen, als eine Zumutung an.

In diesem Zusammenhang bitte ich den Stadtrat um die Beantwortung folgender Fragen:

Wie hoch sind die Kosten für einen regelmässigen z.B. halbstündigen fahrenden Quartierbus?

Stimmt es, dass das Gebiet am rechten Limmatufer gemäss den kantonalen Richtlinien als ein mit dem öV erschlossenes Gebiet gilt? Wie sehen die kantonalen Richtlinien aus? Wie sehen die städtischen Richtlinien aus? Wie wurde der Zürcher Verkehrsverbund (ZVV) über die besondere Lage dieses Quartiers, es liegt grösstenteils am steilen Hang, informiert? Hat z.B. eine Begegnung stattgefunden?

Kann die neue Linie nur im Einvernehmen mit dem ZVV realisiert werden? Wann haben die letzten Gespräche mit dem ZVV zum Thema «Erschliessung des Quartiers mit dem öV» stattgefunden?

Wann kann die Bevölkerung endlich mit der Inbetriebnahme der neuen Linie rechnen?

Renate Fässler, Gemeinderätin SP

Verkehrsvorschriften Kreis 10

Die nachstehende Verkehrsregel ergibt folgende Verkehrsregeln:

Strassenverbot
Das freiwillige Halten ist verboten: auf dem talseitigen Fahrbahnrand ab der Verzweigung mit der Emil Klöti-Strasse einer Strecke von rund 30 Metern; auf dem bergseitigen Fahrbahnrand zwischen der Oberen Waidstrasse und der Emil Klöti-Strasse.

Strassenflächen

Das Stehenlassen von Personenwagen ist gestattet, Montag bis Freitag von 08.00 bis 19.00 Uhr, aber nur bis 4 Metern: Auf dem talseitigen Fahrbahnrand ab rund 30 m nach der Verzweigung mit der Emil Klöti-Strasse bis rund 10 m vor der Verzweigung mit der Oberen Waidstrasse, gemäss örtlicher Signatur und Markierung.

Die Verkehrsregeln werden mit dem Aufstellen der Signale, beziehungsweise mit dem Anbringen der Markierungen, rechtsverbindlich.

Wenn diese Verfügung kann innert 20 Tagen, vom Tage der Veröffentlichung gerechnet, beim Stadtrat schriftlich begründet Einsprache erhoben werden. Die Einspracheschrift muss im Doppel eingereicht werden und einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Die angefochtene Verfügung ist beizubehalten oder genau zu bezeichnen. Die erforderlichen Beweismittel sind genau zu bezeichnen und soweit als möglich beizulegen.

Datum, 10. November 1997

Der Vorsteher des Polizeidepartementes.

Phantom der Oper in Höngg?

Alle, die am Samstagabend, 15. November, der Einladung des Frauenchors Höngg ins reformierte Kirchgemeindehaus gefolgt sind, können diese Frage rundheraus mit «Ja» beantworten. Dort präsentierte es ihnen einen vielfältigen, eindrücklichen Abend, beherrscht von Musik – Musik, die keine Grenzen kennt... Mitwirkende waren neben dem Frauenchor Höngg der Ad-hoc-Chor Urdorf und die Trachtengruppe Langenthal und Umgebung, welche neben Gesang das Programm auch mit Volkstänzen bereicherte.

D's Vreneli ab em Guggisbärg...

Gesungene und gezeigte Vielfalt gleich zu Beginn des Konzertabends: Rund hundert Frauen und Männer versammelten sich zu zwei Gesamtbeiträgen traditionellen Liedgutes auf der Bühne. Trachten, Chutelli, Gilets, Krawatten und Foulards standen für Abwechslung und Zugehörigkeit. Besonders schön zur Geltung kamen wohl die Trachten bei den durchdacht eingestreuten Tanzbeiträgen: Rock und Mieder meist in Schwarz gehalten, Weiss die Bluse mit bauschigen, kurzen Ärmeln, am Vorderteil in tadellose Biesen gelegt, ergänzt durch farbige, unterschiedlich durchwirkte Schürzen, vervollständigt mit auffälligem Silberschmuck, dessen lange Ketten weich im Takt der Musik wiegten. Und dann war es soweit: Einen ersten Höhepunkt des Abends bildete das alte Guggisberger Lied, dargeboten vom Frauenchor Höngg und der Trachtengruppe Langenthal und Umgebung, eine wunderbar melancholische Weise, welche die unglückliche Liebe zwischen Vreneli und ihrem Hans Joggeli fühlbar werden lässt, «s'isch äbä en Mönch uf

Einsatz gekommen ist. Small-Talk, Cüpli (welches aus dem Plastikbecher nicht so recht zu schmecken wusste) und Mini-Sandwiches, dann der Pausenstoff.



Das Phantom der Oper alias Nino Moricca entführte die Anwesenden in eine Welt voller Musik.



Lebensfrohe, lustige und vor allem musikalische Höngger Nonnen begeisterten mit «Sister Act».

Ärde...». Die Sängerinnen bestachen bei ihrem Vortrag durch präzise Diktion und Spannung in der Dynamik.

... meets the Phantom of the Opera

Der modernen Version des Vreneli, wenn wir so wollen, begegnete das Publikum in der ersten Darbietung der jungen Sopranistin Bettina Zurflüh, welche mit dem Lied «Wishing you were somehow here again» aus eben dem Musical «The Phantom of the Opera» von Andrew Lloyd Webber sehr bewegte, einfühlsam begleitet von Dominik Brühwiler auf dem Flügel. Das Thema des Erfolgsmusicals und damit einen weiteren Schwerpunkt des Konzertabends griff der Ad-hoc-Chor Urdorf vor der Pause auf, angesichts der Dramatik wäre etwas mehr Tempo wünschenswert gewesen. Schade, dass die für die Begleitung geradezu prädestinierte Orgel des Kirchgemeindehauses hier nicht zum

Die Trachtengruppe Langenthal und Umgebung bei der Aufführung eines ihrer Tänze.



Erfrischt harrten die Zuhörerinnen und Zuhörer erneut der Darbietungen, die das Programmheft weiter ankündigte, eine Vielfalt, deren Reihenfolge allein das Phantom diktierte... Gar himmlisch versprach dann der Einstieg zu werden, als rund zwei Dutzend Höngger Nonnen auf die Bühne schwebten, um zusammen mit Bettina Zurflüh ein Medley aus dem Film «Sister Act» zum Besten zu geben. Wahrlich, da blieb kein Auge trocken! Wer erinnert sich nicht an das Gangsterliebchen Dolores, gespielt von Whoopie Goldberg, das sich im Kloster verstecken musste und den dortigen Chor auf Vorderfrau bringen sollte. Ob fetziger Rhythmus, Swing oder ruhige

Mit Rusalkas Lied an den Mond von Antonín Dvořák begeisterte Bettina Zurflüh als Solistin, begleitet von Dominik Brühwiler am Flügel.



Susanne Eggmann, souveräne musikalische Leiterin, in typischer Pose – nicht beim Beten, beim Klatschen...

man im Laufe des Abends etwas mehr Feuer und Spannung während seinen Auftritten gegönnt hätte, das aber rhetorisch durchaus überzeugte. Zusammen mit Christine Daaé alias Bettina Zurflüh beeindruckte es nun mit der Interpretation des Liebesduettes «All I ask of you», einer beiderseits brillanten Leistung. Dabei sieht man nur zu gerne über die Tatsache hinweg, dass Christine dieses Duett eigentlich mit ihrem Ge-



Ein zahlreich erschienenen Publikum lauschte dem imposanten Gesamtchor bei seinem Schlussvortrag.

Ballade, der Frauenchor Höngg meisterte die schwierigen Tempi-Übergänge mit Bravour, bescherte ein optisch wie akustisch köstliches Vergnügen, was eine Zugabe geradezu herausforderte. Dass der Konzertabend sich langsam seinem Ende neigte, darauf deutete auch die Literatur hin: «I Am a Song», ein Jodellied der Trachtengruppe Langenthal, welche im Verein mit dem Frauenchor Höngg dann das französische «La youtsé» vortrug, eine Darbietung, die durch ein ausgewogen-harmonisches Stimmenverhältnis überzeugte. Mit dem sehr schwungvollen und spritzig vorgetragenen Tanz «D'Murteloue» verabschiedete sich die Trachtengruppe, worauf sich das Gerücht über eine gewisse Ähnlichkeit mit einem anderen, sehr französischen Tanz nicht zerstreuen liess...

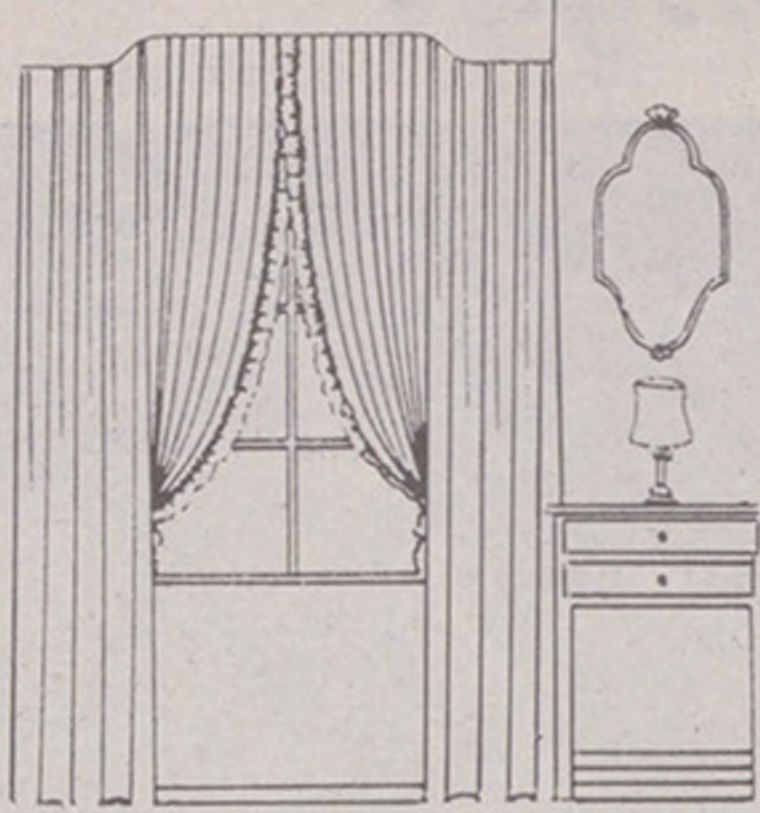
Künstlerische Freiheit

Ein letztes Mal trat das Phantom (Nino Moricca) auf den Plan, den Themenkreis zu schliessen, die Erinnerung an eine grosse Liebe wieder heraufzubeschwören. Ein Phantom der Oper, dem

liebten Raoul singt, was dem Phantom wiederum solchen Herzscherz bereitet, dass es den Kronleuchter der Pariser Oper während einer Aufführung auf die Bühne donnern lässt.

Noch einmal versammelten sich alle Protagonisten auf der Bühne, um einen genussreichen Konzertabend mit dem gemeinsamen Vortrag des Abendliedes abzuschliessen. Mit ihrem Einsatz haben sie aber auch der Dirigentin Susanne Eggmann ihre Reverenz erwiesen, deren grosser Wunsch es war, dass einmal alle von ihr geleiteten Chöre gemeinsam auftreten würden. Mit viel Innovation und Intuition hat sie es verstanden, dafür zu sorgen, dass ein solcher Grossanlass nicht zu einem Sammelsurium verschiedenster Vorträge ausartete, sondern zu einem abwechslungsreichen, sehr unterhaltenden Ereignis reifte.

Text: Liliane Forster, Fotos: Louis Egli



Ihr Vorhang- Fachmann

Urs Blattner

Eidg. dipl. Innendekorateur
Im Sydefädli 6
8037 Zürich-Wipkingen
Telefon 271 83 27

Ihre Fahrschule im Quartier



Erika und Hans Schmid
Bekannt für guten Unterricht
Obligatorischer
Verkehrskunde-Unterricht
Jeden Montag Kursbeginn

Telefon 341 42 60

Natel 079/406 56 02
Giblenstrasse 25

**Sie bürgt für neuzeitlichen
methodischen Unterricht**

« Zürich braucht einen Aufbruch! »

Dienstag, 25. November 1997,
19.30 Uhr, Ortsmuseum Höngg,
Vogtsrain 2, 8049 Zürich •

Schwierige Zeiten für die
Stadt • Schluss mit der Schuldenwirtschaft •

Sozialwerke in Gefahr • Sicherheit

für alle • neue Impulse für die Kultur •

Monika Weber

steht Ihnen Rede und Antwort •

Gesprächsleitung: Hermann Aebi,

Gemeinderat LdU 10. Apéro wird offeriert.



liberal • ökologisch • sozial

EINLADUNG
ZUM QUARTIERGESPRÄCH

Monika Weber
Ständerätin



Monika Weber kandidiert
als Stadträtin und
Stadtpräsidentin.

Nachtkerzenöl - eine natürliche Hilfe ?

Vortrag zum Thema
Wenn der Fettstoffwechsel zum Störfaktor wird :

Prämenstruelles Syndrom,
Neurodermitis,
Cholesterinspiegel,
hyperaktive Kinder



Dienstag 25. November 1997, 19.30 Uhr
Restaurant im Brühl, Kappenbühlweg 11, 8049 Zürich

Referentin : Frau K. Kogler,
Dipl.ing.agr. und Ernährungsberaterin

Abendkasse : Fr. 5.— inkl. Getränk

Gratiseintrittskarten sind erhältlich bei



H Ö N G G E R - M A R K T

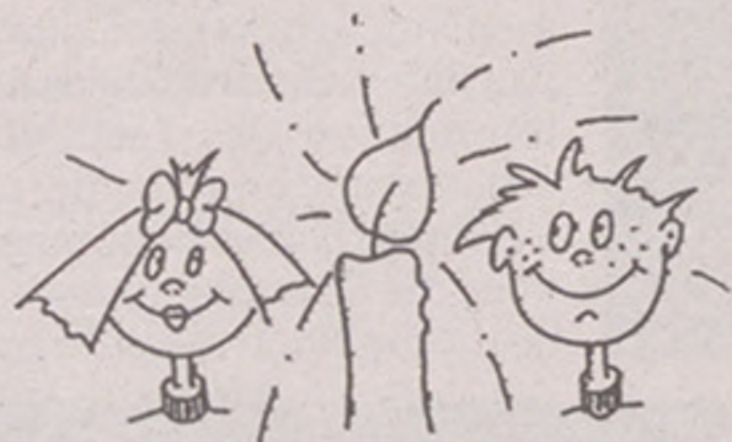
Daniel Fontollet • Limmattalstr. 186 • 8049 Zürich
Tel. 01-341 46 16 • Fax 01-341 46 74

**Deine
Blutspende
hilft!**
Spende Blut
Rette Leben



R. Spillmann Dorfstrasse 14 8037 Zürich
Telefon 01/2714739

Kerzenziehen für alli



Wann?

Samstag, 29. November, 12.00 bis 20.00 Uhr
Sonntag, 30. November, 11.00 bis 18.00 Uhr

Wo?

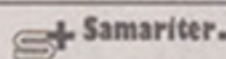
Im Rütihof, vor dem Coop

Es gibt heisse Verpflegung und Getränke an Ort.
Dieses Kerzenziehen wird
von der Jungschi Waldmann durchgeführt.

make-up-studio
anna
WYSS

Limmattalstr. 213
Zürich-Höngg
☎ 01/342 05 48

Kurse
und Beratung
Make-up
Camouflage
Braut-Make-up
Farb- und
Stilanalyse
Foulard
phantasievoll
gebunden



Samariter helfen mit
Herz, Kopf und Hand.

Umzüge

Fr. 108/Std.
2 Männer + Wagen
1- bis 4-Zimmer-
Wohnungen
Schränkmontage
Sperrgut-Abfuhr
Seit 25 Jahren
Tel. 01-341 83 55

Rot oder blond
problemlos möglich
Fragen Sie das Team
aus dem

**Damensalon
Jasmin**

Hedy Zimmerli und Personal
Limmattalstrasse 59
Telefon 342 14 86 ☎

**UHREN
BIJOUTERIE
WEIER**

Limmattalstr. 222, 8049 Zürich
Telefon 01/341 54 50
Öffnungszeiten:
Dienstag bis Freitag
9.00-12.00, 14.00-18.30 Uhr
Samstag 8.00-13.00 Uhr
Montag geschlossen

Jubiläum 10 Jahre Ambiance d'Art

Am 23. November 1987
öffneten wir erstmals die Türe
für Sie in Höngg.

Mit einer «Grillparty»
möchten wir unser 10-jähriges
Geschäftsjubiläum
**am Samstag,
22. November 1997**
mit Ihnen feiern.

Benützen Sie diesen Tag zur
Besichtigung von Laden und Atelier!



Ambiance d'Art

Einrahmungen Sefidnam
Limmattalstrasse 178, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 01-341 82 92



JA zu den neuen Ladenöffnungszeiten für die Stadt Zürich!

Montag bis Freitag offen bis 20 Uhr. Samstag Schluss um 16 Uhr.

City Vereinigung Zürich
Gewerbeverband der Stadt Zürich
Gewerkschaft Verkauf Handel Transport Lebensmittel (VHTL)
Kaufmännischer Verband Zürich

Lernen sie unsere Kandidaten kennen!

Anwesende Persönlichkeiten:

Emil Grabherr
Stadtratskandidat SVP

Vilmar Krähenbühl
Stadtratskandidat SVP

Walter Suter
Gemeinderat SVP

Gemeinderats-Kandidaten
SVP 6

Rigiplatz

(Tram Nr. 9 und 10 oder Bus Nr. 33 oder Seilbahn Nr. 23
bis Seilbahn Rigiblick)

Samstag, 22. November 1997
9.00 Uhr

Wir freuen uns auf Ihr Erscheinen!
SVP der Stadt Zürich

